Anzeigenpreise: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf. Im Reklameteil: die Petitzeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 75 Pf., von auswärts 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80; durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben** und **Wiesbadener Frauenspiegel.**

Fernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Flottwellstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 174. Donnerstag, den 29. Juli 1909. 24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Der Aufruhr in Spanien.

Barcelona, 29. Juli. Die Ruhestörungen dauern an. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei sind elf Personen getötet und 50 verletzt worden. Das Militär hat sich geweigert, auf die Menge zu schießen. Der Handelsverkehr ist eingestellt, und in ganz Catalonien herrscht Aufruhr. Auch in Portbou ist der allgemeine Ausstand proklamiert worden.

Jubelfeier der Universität Leipzig.

Leipzig, 29. Juli. Die Feier des 500jährigen Jubiläums der Universität wurde durch einen Empfangsabend eingeleitet, an dem die Vertreter zahlreicher Universitäten teilnahmen. Zu den Anwesenden zählte auch Prinz Johann Georg von Sachsen, der Kronprinz von Rumänien und der Herzog von Sachsen-Altenburg.

Grubenstreik in England.

London, 29. Juli. Bei der von der Vereinigung der britischen Grubenarbeiter veranstalteten Abstimmung stimmten 518 361 Arbeiter für den Ausstand zur Unterstützung der schottischen Grubenarbeiter und 62 980 dagegen.

Aus Eifersucht erschlagen.

München, 29. Juli. In Högersdorf in Niederbayern wurden ein Schreiner und ein Dienstknecht verhaftet. Diese hatten einen Zimmermann nachts auf dem Heimweg aus Eifersucht überfallen und erschlagen. Die Verhafteten haben die Tat bereits eingestanden.

Eine folgenschwere Rauferei.

Budapest, 29. Juli. Bei einer Rauferei in Nyarad Sellye erschoß ein Gendarm einen Burschen. Darauf überfiel das Volk die Gendarmeriekaserne. Die Gendarmen schossen. Ein Mann wurde getötet, 30 wurden verwundet.

Auf offener Straße erstochen.

Jaffa, 29. Juli. Ein marokkanischer Araber erstach auf offener Straße den Prior eines armenischen Klosters und verletzte einen österreichischen Untertan. Der Mörder wurde verhaftet.

Russische Justiz.

Kursk, 29. Juli. Das hiesige Militärgericht verurteilte heute im Prozeß gegen die revolutionäre Organisation in Schtschigry neun Angeklagte, darunter das Mitglied der zweiten Duma Pjanych zum Tode, 25, darunter das Mitglied der ersten Duma Merkulew, und einen Geistlichen zu Zwangsarbeit und 34 Angeklagte zur Ansiedelung.

Die Zarenreise.

Auf deutschem Boden weilte der russische Zar als Gast des Bruders des Deutschen Kaisers mehrere Tage, bevor er die Meerfahrt nach Cherbourg und Cowes zur Begrüßung des Präsidenten der französischen Republik und des Königs von England antrat. Nach den Junitagen in den finnischen Schären, woselbst sich die gekrönten Oberhäupter des Deutschen und des Russischen Reiches ein hochpolitisches Stelldichein gaben, ist die Einkehr des Zaren bei Kiel ein deutliches Zeichen, daß zwischen Hohenzollern und Rurik freundschaftliches Einvernehmen herrscht, das sich auch auf die von ihnen regierten Länder überträgt. Deutschland empfing durch den Zarenbesuch die nochmalige Versicherung, daß sich die Dinge seit dem Tage von Reval geändert haben und daß es den Trinksprüchen und Verhandlungen an der französischen und englischen Küste nicht mehr mit Mißtrauen zu horchen braucht.

Ein Wandel ist in der russischen Politik eingetreten, nachdem an der Newa eingesehen ist, daß ohne Uebereinstimmung mit den starken europäischen Zentralstaaten, Deutschland und Oesterreich-Ungarn, Erfolge nicht zu erzielen sind. Was sich jetzt am Aermelmeer begeben wird, ist nur der Nachklang aus der überwundenen Einkreisungsaera. Das weiß man auch in Paris und London. Die Begeisterung für die Ankunft des Zaren ist nicht groß, und die Proteste aus den demokratischen und sozialistischen Kreisen Frankreichs und Englands gehen ins Maßlose. Der bekannte Schriftsteller Bernhard Shaw konnte unter stürmischem Beifall in einer Londoner Arbeiterversammlung sagen: Der Zar sei ein besonders unangenehmer Gast, weil er wisse, daß man ihn in England nicht haben wolle. Man könnte sich aber damit trösten, daß er nur bis vor die Türe Englands komme. Der König allerdings gehe hinaus, um ihm die Hand zu schütteln. Diese Aeußerungen von Parteien sind natürlich für die große Politik nicht verbindlich, und sowohl aus Paris, als auch aus London kommen die Minister des Aeußeren, der Marine und des Krieges mit den Staatsrepräsentanten auf das Schiff des russischen Kaisers, um mit ihm und seinen Staatsmännern über politische Ziele Aussprache zu halten. Rußland muß schon geduldig zuhören, wenn Frankreich und England sprechen, denn das große Slavenreich wird finanziell von Gallier und Briten beherrscht. Nicht nur die absolute Verschuldung Rußlands hat zugenommen, auch die Nettoverschuldung ist in ständigem Wachsen. Unter letzterer ist diejenige Schuldenlast zu verstehen, die für die Staatskasse nach Abzug der ihr von Institutionen und einzelnen Personen zufließenden Zahlungen verbleibt. Am 1. Januar 1908 belief sich die Nettoverschuldung Rußlands bereits auf 6839 Millionen Rubel und seit dieser Feststellung hat sich die Last noch bedeutend vergrößert. Die ausländischen Gläubiger Rußlands kennen die wenig erfreuliche Lage des russischen Staatsschuldners sehr wohl, und nachdem die deutschen Börsen nach Bismarcks Zuruf viele Russenwerte abgestoßen hatten, sind Franzosen und Engländer mehr und mehr die Kreditgeber geworden. Der Zarenbesuch auf der Rhede von Cherbourg und Cowes ist in erster Linie zwar ein Höflichkeitsakt, aber mit ihm ist eine freundliche Bitte des Schuldners bei dem Gläubiger um gut Wetter verbunden.

Das Wackelige in der russischen Politik ist in den letzten zehn Jahren vielfach auf die schwierigen Finanzverhältnisse des Staates zurückzuführen. Seit dem Anbruch des französischen Bündnisses kam sie immer stärker ins Schleudern, während ihr früher der Dreibund Festigkeit verlieh. Das Pendeln von Osten nach Westen ist Rußland nicht gut bekommen. Es holte sich Niederlage auf Niederlage. Nach der jüngsten Abfuhr auf der Balkanhalbinsel hat es sich wenigstens den Weg zur Versöhnung mit den beiden mitteleuropäischen Kaisermächten wieder frei gemacht. Möge es denselben beharrlich verfolgen. Die Grundweisheit jeder russischen Politik, wie sie sich aus der natürlichen Lage ergibt, ist und bleibt folgende: Es ist Rußland bei seiner dünnen Bevölkerung und der riesigen ostwestlichen Ausdehnung über 11 000 Kilometer und zwei Kontinente hinweg nicht gegeben, sich allseitig auszubreiten. Dazu ist sein innerer Bau zu schwach. In erster Linie ist gerade dieser zu kräftigen; dann kann auch allenfalls die gewaltige Wucht nach einer Seite hin geltend gemacht werden, zum Zwecke festerer Angliederung mancher Ausländer und unter Umständen sogar zum Erwerb lohnender Neuländer. Nur eins darf unter keinen Bedingungen Rußland wagen: Das ist die Herreitzung seiner Macht nach den beiden weltenweit voneinander entfernten Fronten. Eine solche Politik verurteilt es zur Ohnmacht nach außen und zu bedenklichen Schwächezuständen im Innern.

Soweit sind die natürlichen Voraussetzungen einer gesunden Politik für Rußland von der geographischen Lage selbst vorgezeichnet. Was von seinem freien Willen abhängt, das ist die Wahl, nach welcher Seite es Front machen will, wohin es ein Vorwärtsschreiten beabsichtigt. Hat es einmal diese Richtung genommen, dann muß es darauf bedacht sein, sich die andere Seite, den Rücken, möglichst zu decken, wozu es wiederum seine ungeheure räumliche Ausdehnung und die dadurch bedingte Hilflosigkeit mehr denn jeden anderen Staat zwingt. Wie Rußland jedoch bisher gehandelt hat, das war ein Anbandeln nach beiden Seiten. Es holte sich in der Mandschurei durch das mit England verbündete Japan eine klaffende Wunde, und dann ließ es sich von demselben England in das Dornengestrüpp des Balkans locken, wo es sich die Knochen wund stieß und noch mehr riskierte, wenn es nach dem Willen Albions gegangen wäre. Die Erkenntnis trat noch im letzten Augenblick ein. Rußland muß die Wahl seiner Frontstellung zweckmäßig nach Osten nehmen. Bei Cherbourg und Cowes wird es natürlich versucht werden, Rußland nochmals in der Richtung des europäischen Westens festzukeilen.

Rundschau.

Der Kaiser und die Finanzreform.

Die „Neue Gesellschaftliche Korrespondenz" schreibt: „Als die Gestalt der nun zur Annahme gelangten Finanzreform erkennbar war, wurden dem Kaiser eine ganze Reihe von Persönlichkeiten, die in ihren amtlichen Eigenschaften an den Arbeiten für das Finanzgesetz teilgenommen hatten, zu Ordensauszeichnungen vorgeschlagen. An der Spitze dieser Liste stand der jetzige preußische Handelsminister Sydow, der damals noch Reichsschatzsekretär war. Die Auszeichnungen sollten herauskommen, sowie der Bundesrat die Finanzreform akzeptiert hatte. Der Kaiser hat jedoch die Auszeichnungen mit der Begründung abgelehnt, daß es für die deutsche Finanzreform Auszeichnungen nicht gebe. Es bedurfte erst einer erneuten Vorstellung bei dem Monarchen, um wenigstens für die unmittelbar an den Arbeiten beteiligt gewesenen Herren, die inzwischen veröffentlichten Auszeichnungen zu bewirken und damit einer alten Gepflogenheit zu genügen, nach der bei wichtigen Vorlagen deren Vertreter und Bearbeiter ausgezeichnet werden."

Die 2. Probefahrt des Zeppelin II.

Bei sehr unbeständigem Wetter fand gestern die zweite Probefahrt statt, die zur endgültigen Uebernahme des „Zeppelin II" durch das Kriegsministerium führte. Als Kommissäre fuhren mit in der vorderen Gondel Geheimrat Hergesell und Hauptmann George, in der hinteren Gondel Oberst Schmiedecke. In einer Stunde zwischen zwei heftigen Regenböen fand am Nachmittag die Fahrt statt, auf der vornehmlich die Höhensteuerung erprobt wurde. Man ging bis zu Höhen von etwa 1000 Meter über dem Meere hinauf, zum Teil durch dynamische Kraft, und überzeugte sich von der leichten Steuerfähigkeit des Fahrzeuges unterhalb der Prallhöhe. Das System mit seiner leichten Beweglichkeit in der Vertikalen zeigte sich dabei wieder in seinen besten Qualitäten. Ein heraufziehendes schweres Unwetter ließ es leider ratsam erscheinen, die Fahrt bald abzubrechen. Man landete sicher nach dreiviertel Stunden in der Halle, über die sich gleich darauf ein Platzregen unter stürmischem Wind

An meinem Eckfenster.

Wiesbadener Stimmungsbild.

Meine Mittagserholung! Nach angestrengter Arbeit flüchte ich mich in die Einsamkeit zwischen die vier Wände meiner Behausung, um hier der inneren Beschauung zu leben, wie Diogenes jahrelang in einer Regentonne desgleichen tat. Aber sonderbar, ich finde sie nicht, diese Ruhe. Es ist gerade, als ob die Nerven des modernen Menschen die vollkommene Ruhe nicht mehr aushalten, als ob wir erst Ruhe fänden, wenn wir mit 80 Kilometer Geschwindigkeit dahinsausen.

Ich gebe also den Versuch, vollkommene Ruhe zu finden, auf, und mach's mir am Fenster bequem. Ein Eckfenster ist's, herrlich gelegen — und doch mitten im Verkehrszentrum. Die Uhr zeigt 12, also die Stunde, die andern das Ende der Mittagspause anzeigt — wenigstens den im Geschäftsleben Tätigen. Noch liegt der Platz da unter mir in fast vollständiger Ruhe. Ein zarter Wind nur bewegt die Kronen der Linden und Akazien.

Zwischen den Stämmen der Linden stehen ein paar Bänke, darauf — halb sitzend, halb liegend — ein paar arbeitslose Gelegenheitsarbeiter. Der eine ist schon eingenickt, sein Kopf ist tief auf die Brust herabgesunken. Ein Schutzmann weckt ihn auf und bedeutet ihm und seinen Genossen, daß das Herumliegen auf den Bänken nicht gestattet ist. Sie richten sich auf, um sich wieder niederzukauern, sobald der Beamte um das nächste Straßeneck verschwunden.

Rechts beiseite ist eine Haltestelle für die Elektrische. Ein paar Briefträger, die eben ihren Bestellgang vollendet, stehen plaudernd und warten auf „ihre Linie". Vier Weiber mit großen Körben lassen in ihrer lauten Unterhaltung ihr schrilles Lachen hören, bis endlich die Straßenbahn durch Glockensignal sich hörbar macht. Sie steht still. Die schweren Körbe werden auf der vorderen Plattform übereinander gestaut, ein einmaliges Glockenzeichen, fort ist sie. Neben ihr windet sich eine Droschke die Straße lang — leer. „Ihre Zeit ist noch nicht gekommen!"

Es wird lebendiger. Die ersten Geschäftsdamen. Meist dunkler Rock, helle Bluse. Diese mehr oder weniger durchbrochen. Ab und zu blinkt auch mal ein rosa oder himmelblau Schleifchen zu mir herauf. Und die Hüte! Eine größere Verschiedenheit dürfte wohl kaum existieren, als in diesen Hüten. Kleine Sporthütchen, Topfhüte, Wagenräder, Toquen; die Formen der Mehrzahl dieser Hüte ist nicht zu beschreiben. Nach allen Windrichtungen verschroben, bald turmartig, bald flach wie eine Pfanne. Eins aber haben sie alle gemein, diese Mädels: Das Handtäschchen, und wo dies fehlt, ein Paketchen mit der notwendigen Stulle.

Auch die Männerwelt stellt ein groß Teil der Passanten da unten, wenn schon das „zarte Geschlecht" vorwiegt. Da tänzelt einer — zum lachen. Wie ein Marquis Posa! Sonst Heringe detail. Er grüßt jemanden und stolpert über den Randstein des Trottoirs. Die Mädels lachen, sie kennen ihn, seinen Beruf und seinen Esprit. Ein anderer kommt im Sturmschritt. Anscheinend verspätet. An der großen Normaluhr stockt sein Schritt, ein Ruck an der Uhrkette, ein Blick, und in gedämpfterem Schritt geht er weiter. Seine Uhr hatte ihn zum Narren gehabt.

Links drüben steht ein Auto. Gelangweilt liest der Chauffeur in einem dünnen Heft — vielleicht „Nick Carter" oder „Geheimnisse aus der Ehe". Solche Leute brauchen immer besonders „leichte" geistige Kost. Schritte schrecken ihn auf. Er springt herab, öffnet grüßend den Schlag der Carosserie. Eine Dame von hohem Wuchs und entzückenden Formen (ihr Gesicht verhüllt leider ein Crêpeschleier!) steigt ein. Ihr Begleiter bleibt stehen, läßt sich vom Chauffeur Feuer geben — steigt ein — er qualmt vorne, — das Auto qualmt hinten — ft — ft — ft — adio!

Im selben Moment kommt eine Dame. Ersichtlich ein Nachtfalter, der auch mal ins Tageslicht flattern will. Den Rock hoch aufgerafft, den Hut nach hinten geneigt, mit riesiger Feder, um die sie jeder Darsteller des Karl Moor beneiden würde. So „schießt" sie vorbei, dann drei Meter Schnur, dann ein melancholischer Mops, keuchend ob des schnellen Tempos, das seine Herrin einhält.

Ein lieblicheres Bild! Drei sauber gekleidete, blondköpfige Kindchen. Ein Junge und zwei Mädele. Wie die Orgelpfeifen. Schön folgsam führen sie sich an der Hand — das älteste (ungefähr sieben Jahre), späht, ob auch kein gefahrdrohender Wagen naht. Nein, die Bahn ist frei. Husch — husch, sind sie über dem Fahrdamm und trippeln die Emserstraße hinab. — —

Das ist so der Ausschnitt eines kleinen Viertelstündchen aus dem Guckkasten meines Eckfensters. Nicht aufregend, aber auch nicht im mindesten anstrengend, dafür ganz unterhaltsam. Und das ist so ein Viertelstündchen an meinem Eckfenster schon wert, meine ich .....

Willy Mottscheller.

Hohensyburg.

Zu der Grafschaft Mark wird am 6. August die Jubelfeier der vor dreihundert Jahren erfolgten Vereinigung dieser Perle Westfalens mit Brandenburg stattfinden. Den Höhepunkt der Veranstaltungen wird ein für tausend Personen berechnetes Festbankett auf Hohensyburg bilden, zu dem auch der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat.

Kohlenzechen, Hochöfen, Walzwerke, Maschinenbauanstalten, Hämmer, Fellenhauereien und viele andere Betriebe mit hochragenden Schloten, aus denen die Flammen gespenstisch in die Nacht leuchten, kennzeichnen die Grafschaft Mark als eine Hochburg der Industrie. Und doch ist sie auch an landschaftlichen Schönheiten und an Romantik reich, denn die Ruhr rauscht zwischen Felsen, Wäldern und Wiesen durchs Land und auf den Höhen ragen die Ruinen alter Burgen. Die Grafen von der Mark konnten stolz auf ihr Gebiet [illegible], denn [illegible] landschaftlichen Schönheiten gesellten sich Tatkraft und Wohlhabenheit der Bewohner. Ihr Geschlecht stammt aus dem Hause der Grafen von Altena. Graf Adolf III. vereinigte 1380 die Mark mit Kleve, das er schon 1368 als mütterliches Erbteil erhalten hatte. Als dann nach Jahrhunderten der Streit um die jülichische Erbschaft begann, nahm Brandenburg 1609 die Mark kurzerhand in Besitz, die ihm 1609 auch endgültig zuerkannt wurde. Unter der neuen Herrschaft zog wieder frisches Leben ein, denn der große Kurfürst und die preußischen Könige suchten die Eisenindustrie der Märker nach Kräften zu fördern. Zwar kam die Grafschaft nach dem Tilsiter Frieden vorübergehend an Frankreich und von diesem 1808 an das Großherzogtum Berg, aber 1813 ward sie wieder fest mit Preußen vereint. Seitdem ist sie ein Juwel des preußischen Staates geworden, denn mit Kohle und Eisen schafft sie Jahr für Jahr Millionen an Wert.

Die uralte Hohensyburg ist der Stolz der Märker. Auf der Höhe der Burg haben sie 1857 zum Andenken an den 1844 verstorbenen Freiherrn Ludwig von Vincke, einen überaus populären Mann, der als Oberpräsident von Westfalen liebte, im schlichten Bauernkittel nach dem Rechten im Lande zu schauen, den 28 Meter hohen Vincke-Turm erbaut, von dem sich eine herrliche Aussicht ins weite Land erschließt, und später haben sie in des Turmes Nachbarschaft das Denkmal für die 1866 und 1870 gefallenen Krieger errichtet. Wer mit der Bahn von Schwerte nach Hagen fährt, sieht unfern von Westhofen beim Ueberschreiten der Ruhr den Vincke-Turm auf steiler Bergwand ragen. Wo die Lenne in die Ruhr strömt, hatten auf dem Vorsprunge des Ardey-Gebirges schon die heidnischen Sachsen eine Warte erbaut.

Wie Einhard, der Biograph Karls des Großen berichtet, wurde sie 775 vom Kaiser erobert. Das treulose, eidbrüchige Heidenvolk sollte zum christlichen Glauben gebracht oder völlig vernichtet werden. Nachdem Karl bei Düren eine große Versammlung abgehalten hatte, brach er mit seinem Heere in Sachsen ein und stürmte die Veste

ergoß. Das abgenommene Schiff wird jetzt eine Nachfüllung bekommen und sich dann nach der Ila und von da nach Köln auf die Reise begeben.

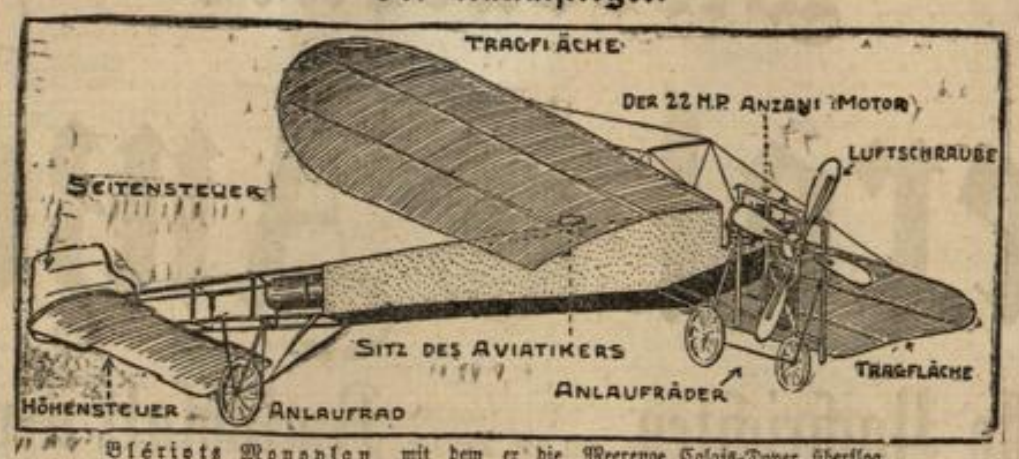
Minister im Sommerurlaub.

Ueber den Sommerurlaub der Staatssekretäre des Reiches und der preußischen Minister bringt die Neue politische Correspondenz folgende Zusammenstellung: Der Reichskanzler bleibt bis Mitte August bestimmt in Berlin und geht auch dann nur voraussichtlich nach Hohenfinow. Gleichzeitig bis Mitte August bleiben in Berlin der Staatssekretär des Aeußeren Frhr. v. Schoen, der Staatssekretär des Innern Delbrück, der Justizminister Dr. Beseler und der Kultusminister von Trott zu Solz. Der neue Reichsschatzsekretär Wermuth ist erst unlängst vom Urlaub zurückgekehrt. Auf Urlaub befinden sich: der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz auf seiner Besitzung in St. Blasien bis Mitte August; der Kriegsminister Herr v. Einem auf Einladung des Kaisers in Hubertusstock; er erledigt von dort die wichtigeren Geschäfte; der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dernburg auf seinem Privatgut Arenshoop bei Bustrow i. M.; der Landwirtschaftsminister v. Arnim bis Mitte August auf seinem Gute Kriewen bei Schwedt a. O. und der Handelsminister Sydow bis Ende August in Steinach in Tirol. Der Finanzminister Frhr. von Rheinbaben tritt am 2. August einen sechswöchigen Urlaub an. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts Nieberding ist bis Ende August und der Minister der öffentlichen Arbeiten Breitenbach bis Anfang September beurlaubt. Gegen Ende September werden sämtliche Staatssekretäre und Minister wieder in Berlin versammelt sein.

Die Vereinigung der deutschen Eisenbahnen.

Die Vereinigung der deutschen Eisenbahnen zu einem Ganzen hat einen bemerkenswerten Fortschritt zu verzeichnen. Zwischen den Verwaltungen der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen und den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen ist vereinbart worden, daß die für die Reichseisenbahnen nötigen neuen Fahrzeuge, wie Lokomotiven, Personen-, Gepäck- und Güterwagen aller Art, ebenso wie Triebwagen, durch das Königliche Eisenbahn-Zentralamt in Berlin beschafft werden. Es soll dies nach Möglichkeit zusammen mit den Fahrzeugen für die preußisch-hessischen Staatsbahnen geschehen. Den Beschaffungen für die Reichseisenbahnen werden die preußischen Musterzeichnungen, Bedingungen und Beschreibungen zugrunde gelegt. Es kann so eine erhebliche Verfachung der Konstruktionsarbeiten der Eisenbahnverwaltung und der Herstellung der Fahrzeuge und ihrer einzelnen Teile auf den Lieferwerken erreicht werden. Für die Bauüberwachung und die Abnahme der Fahrzeuge sowie der erforderlichen Baustoffe und einzelnen Teile sind einheitliche Vorschriften maßgebend, die der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten und der Chef der Verwaltung der Reichseisenbahnen erlassen hat. Ebenso ist die Abnahme der Oberbau- und aller wichtigen Materialien, die aus Metall hergestellt werden oder für bauliche und maschinelle Anlagen nötig sind, für beide Verwaltungen vereinigt worden. Die Bauüberwachungs- und Abnahmegeschäfte werden gemeinschaftlich wahrgenommen, so daß künftig auf einer und derselben Strecke nur Beamte der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft oder nur Beamte der Reichseisenbahnen tätig sind. Den Dienst im einzelnen regelt das dem Königlichen Eisenbahn-Zentralamt in Berlin unterstellte Königliche Eisenbahn-Abnahmeamt in Düsseldorf.

Der Kanalflieger.



Blériots Monoplan, mit dem er die Meerenge Calais-Dover überflog.

In Ergänzung der Berichte über den Siegesflug Bleriots werden uns nachstehende Einzelheiten aus Bleriots Leben mitgeteilt: Louis Bleriot, Franzose von Geburt, Ingenieur des Arts et Manufactures, Ritter der Ehrenlegion, hat sich der Konstruktion von Flugmaschinen im Anfange des Jahres 1906 zugewendet. In der Automobilindustrie hatte er damals bereits einen glänzenden Namen, den er sich durch die in seinen Werken in Paris erzeugten Scheinwerfer und Laternen für Automobile erworben hatte. 1896 war die Fabrik von ihm in recht bescheidenem Umfange begründet worden, neun Jahre später, 1905, wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1 300 000 Francs umgewandelt, an deren Spitze Bleriot als Präsident steht. Anfang 1906 beschloß Bleriot, wie schon gesagt, den Bau von Flugmaschinen, und er assoziierte sich zu diesem Zwecke mit Gabriel Voisin, der bis dahin bei dem bekannten Mäcen der Aviatik Archdeacon gearbeitet hatte. Die Compagnie Bleriot-Voisin brachte es jedoch zu keinem Erfolge.

Das ganze Jahr 1906 verging, ohne daß es den beiden Flugtechnikern gelungen wäre, ihren Zweidecker der Type Chanute-Wright zum Verlassen des Erdbodens zwingen zu können. Es kam zu einer Trennung der Compagnons, Bleriot trat zu Anfang des Jahres 1907 aus dem Unternehmen aus und nahm selbständig die Fabrikation von Flugmaschinen auf, wobei er sich für die Type des Einflächers oder Monoplans entschied. Seine Werkstätte befindet sich in der Vorstadt Neuilly von Paris. Auch Gabriel Voisin hat die Herstellung von Aeroplanen weiter betrieben und ist durch die Zweidecker, die er Henry Farman, Delagrange, Paulhan und anderen lieferte, vorteilhaft bekannt geworden.

Bleriot hatte als Konstrukteur der Flugmaschine anfangs viel Unglück. Er erzielte wohl kurze Flüge, allein ein Apparat nach dem andern zerschellte durch Sturz aus den Lüften und durch brüske Landungen und Bleriot erwarb den herostratischen Ruhmestitel des „Rekordmannes der zertrümmerten Aeroplane". Glücklicherweise blieb er bei allen diesen Unfällen von ernsten Verletzungen gänzlich verschont. Allem Mißgeschick zum Trotz arbeitete Bleriot mit zäher Ausdauer und voller Zuversicht weiter, und hielt auch an dem Eindecker fest, als nach den großen Erfolgen der Brüder Wright zu Ende des vergangenen Jahres auf einmal alles nur im Zweidecker das Heil erblickte. Die Franzosen, die so gerne ein epitheon ornans verleihen, nannten Bleriot deswegen den „Apostel des Monoplans". Bleriot lernte aus jedem Unfalle, und der von ihm geschaffene Typ wurde von Apparat zu Apparat vollkommener. Wie viele Flugmaschinen der Aviatiker in dieser Zeit zertrümmert oder als unbrauchbar weggeben hat, geht daraus hervor, daß sein letzter Apparat die Nummer zwölf trägt.

Bleriot hat eigentlich erst in den letzten Monaten wirklich befriedigende Flugleistungen erbracht, bis dahin wechselten vielversprechende Erfolge mit schweren Havarien ab. Ende Juni dieses Jahres gelang Bleriot ein Flug mit zwei Passagieren an Bord und am 4. Juli erzielte er im Aerodrom von Juvisy bei Paris seinen bisher längsten Flug, der rund 50 Minuten währte. In Bezug auf die Dauer der Flüge ist also Bleriot keineswegs Rekordmann, denn Wilbur Wright ist mit seinem Zweidecker am 31. Dezember 1908 bei Le Mans 2 Stunden 20 Minuten 23 Sekunden in der Luft gewesen und auch, was die Einflächer betrifft, liegt eine bessere Leistung vor, denn Hubert Latham, der unglückliche Konkurrent Bleriots im Wettbewerbe um den Canal La Manche-Preis, hat sich einmal 1 Stunde 7 Minuten und 37 Sekunden in der Atmosphäre gehalten. Auf einem anderen Gebiete aber hält Bleriot den Rekord, das ist im Reisen über Land. Am 13. Juli ist er von Etampes nach Orleans geflogen, hat die Distanz von 41,2 Kilometern — eine freiwillige Zwischenlandung abgerechnet — in 44 Minuten zurückgelegt und damit den Prix du Voyage des Französischen Aeroklubs im Betrage von 7000 Francs gewonnen. Und nun hat er den noch bedeutsameren Rekord des ersten Fluges über das Meer an sich gerissen.

Die Weinzollordnung.

Der Bundesrat hat jetzt eine Weinzollordnung erlassen, die am 1. September d. J. in Kraft treten wird. Sie zerfällt in Vorschriften über die Untersuchung auf Einfuhrfähigkeit und in solche über die Zollbehandlung. Der wesentliche Inhalt der Bestimmungen ist folgender:

Die Einfuhr von Wein, Traubenmost und Traubenmaische darf nur über die Zollstellen der vom Bundesrat bestimmten Orte erfolgen. Wein, Traubenmost und Traubenmaische, die in das Zollinland eingeführt werden, unterliegen einer amtlichen Untersuchung auf ihre Einfuhrfähigkeit unter Mitwirkung der Zollbehörde. Die Kosten der Untersuchung einschließlich der Versendung der Proben sind von dem Verfügungsberechtigten zu tragen. Wein, Traubenmost und Traubenmaische italienischer und österreichisch-ungarischer Erzeugnisse sind regelmäßig ohne Untersuchung zur Einfuhr zuzulassen, wenn die Sendung von einem Zeugnis über die Einfuhrfähigkeit des Erzeugnisses begleitet ist, welches von einer der hierzu bestimmten wissenschaftlichen Anstalten des Erzeugungslandes ausgestellt ist und nachweist, daß die Untersuchung unter Beobachtung der Vorschriften vorgenommen worden ist, die hierüber im Erzeugungsland im Einvernehmen mit der Reichsverwaltung erlassen sind, und wenn sich nicht besondere Zweifel an der Richtigkeit des Zeugnisses aus der Beschaffenheit des Erzeugnisses nach Farbe, Geruch, Geschmack usw. oder aus anderen außergewöhnlichen Wahrnehmungen im einzelnen Falle ergeben.

Soweit die Sendung beanstandet wird, ist sie durch die Zollstelle von der Einfuhr zurückzuweisen. Dem Verfügungsberechtigten, der von der Zurückweisung unter Angabe des Grundes alsbald zu benachrichtigen ist, steht frei, innerhalb drei Tagen nach Empfang dieser Benachrichtigung, bei der die Zurückweisung verfügenden Zollstelle die Entscheidung der von der Landeszentralbehörde bezeichneten höheren Verwaltungsbehörde zu beantragen. Diese Behörde entscheidet endgültig. Von der Einfuhr zurückgewiesene oder freiwillig zurückgezogene Erzeugnisse sind unter zollamtlicher Ueberwachung in das Zollausland zurückzuschaffen. Für die zum Zwecke der Untersuchung entnommenen und dabei verbrauchten oder unbrauchbar gewordenen Proben kommt Zoll nicht zur Erhebung. Zur Kognakbereitung bestimmter Wein darf ohne vorherige Untersuchung zugelassen werden, nachdem er mit fein zerriebenem Kochsalz in Menge von 2 v. H. seines Reingewichts amtlich ungenießbar gemacht (denaturiert) oder nachdem seine Verwendung zur Kognakbereitung unter amtliche Ueberwachung genommen ist.

Gemäß dem Abschnitt über die Zollbehandlung unterliegen Verschnittweine und Verschnittmoste, deren Erzeugung in Tarifvertrags- oder meistbegünstigten Staaten außer Zweifel steht, dem ermäßigten Zollsatze von 15 ℳ für einen Doppelzentner, sofern ihre Einfuhr in Fässern oder Kesselwagen unmittelbar aus dem Erzeugungsland erfolgt ist und ihre Verwendung zum Verschneiden von Wein unter Erfüllung bestimmter, besonders aufgeführter Bedingungen beantragt und unter zollamtlicher Ueberwachung vorgenommen wird. Zur Kognakbereitung bestimmte Weine in Fässern oder Kesselwagen mit einem Weingeistgehalte von nicht mehr als 20 Gewichtsteilen in 100 unterliegen, wenn sie einen anderen Zusatz als aus Wein gewonnenen Weingeist nicht enthalten und ihre Erzeugung in Tarifvertrags- oder meistbegünstigten Staaten außer Zweifel steht, dem ermäßigten Zollsatze von 10 ℳ für einen Doppelzentner, sofern sie mit fein geriebenem Kochsalz in Menge von 2 v. H. ihres Reingewichts amtlich ungenießbar (denaturiert) werden oder ihre Verwendung zur Kognakbereitung unter Erfüllung besonders vorgeschriebener Bedingungen stattfindet.

*

Der Reichstag hatte bekanntlich bereits beschlossen, den Zoll für ausländischen Schaumwein von 120 ℳ auf 180 ℳ zu erhöhen, d. h. für die Flasche um 1.20 ℳ, so daß nach Geltung des neuen Schaumweinsteuergesetzes (1. August) auf eine Flasche 3.60 ℳ Zoll entfiel. Auf dringende Vorstellung des Vertreters des Reichsschatzamts, Kühn, wurde jedoch gleichzeitig der Regierung die Ermächtigung erteilt, den Zollsatz auf 130 ℳ herabzusetzen, so daß dann die Zollerhöhung gegen früher nur 0.20 ℳ für die Flasche betragen würde. Veranlassung für diesen Wunsch der Regierung waren, wie der Vossischen Zeitung von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, von Frankreich während der Verhandlung eingelaufene dringliche Vorstellungen, die mit Hinweisen auf die Möglichkeit von Gegenmaßregeln bei der jetzt auch in Frankreich beabsichtigten allgemeinen Zollerhöhung verbunden waren. Der Bundesrat hat sich diesen Vorstellungen nicht verschließen können und schleunigst, wie schon gemeldet, den Zollsatz auf die gemäß der Ermächtigung zulässige geringste Stufe von 130 ℳ herabgesetzt. So hat der Bundesrat, wenigstens in einem Falle, die höchst unbedachtsam und ohne Kenntnis der notwendigen Folgen gefaßten Beschlüsse des Reichstags noch mildern können.

Ein neues Kolonialreich.

Unter dem französischen Zeitungslärm anläßlich des Sturzes des Ministerpräsidenten Clemenceau ist der wichtige Fortschritt Frankreichs in der Eroberung Nordafrikas, die soeben gemeldete, wirksame Unterwerfung des politischen Negerstaates Wadai am östlichen Ufer des Tschadsees fast unbeachtet geblieben. Diese Eroberung, mit der Frankreich wiederum auf einer langen Linie an die Grenze der englischen Interessensphären rückt, nachdem ihm das Land schon längst in der Theorie der diplomatischen Verträge zugesprochen war, ist auch für Deutschland insofern von Interesse, als es fast ausschließlich deutsche Forscher waren, die den Franzosen durch Erforschung des Landes vorgearbeitet haben. Der erste Europäer, der nach Wadai gelangte, war der Deutsche Eduard Vogel, der sein Wagnis 1856 mit Hinrichtung büßen mußte, der zweite Moritz von Beurmann, wurde beim Betreten Wadais in Maa auf Befehl des Sultans ermordet. Heinrich Barth gelangte zwar persönlich nicht bis Wadai, konnte jedoch in der Nähe wertvolle Erkundigungen über die Typographie und Geschichte des im Jahre 1635 von Abd-el-Kerim gegründeten Reiches einziehen. Erst Nachtigal war der erste Afrikaforscher, dem es auf seiner Reise von 1873 bis 1874 glückte, lebend aus dem Lande wieder herauszukommen, das 1880 u. 1881 auch von den Italienern Matteuci und Massari besucht wurde, ohne daß deren Expedition eine wesentliche Bereicherung der geographischen Kenntnisse gebracht hätten.

Das Machtbereich des Sultans — eines der fanatischsten Anhänger des arabischen Geheimordens der Senussi, die den Tod jeden Europäers auf ihre Fahnen geschrieben haben —, hat großen Schwankungen unterlegen. Eine Zeitlang gehörte sogar Bagirmi zu Wadai, das von Nachtigal auf 440 000 Quadratmeter mit 2,5 bis 3 Millionen Einwohnern geschätzt wurde. Als die Franzosen seine Nachbarn geworden waren, zogen sie einen festen Kordon von Militärstationen an die Grenze, der das Schwert an die Wurzeln des Reiches legte, die Einnahmen des Sultans empfindlich einschränkte und die Mischbevölkerung des Südens, die immer nur tributpflichtig war, dazu ermunterte, den Gehorsam aufzusagen. Ein übriges tat dazu der verheerende Menschen-

„Sigiburg", die ebenso wie die Eversburg bei Stadtberge und die Iburg bei Osnabrück eine der Hauptburgen des Feindes war. Noch jetzt sind die Spuren der dreifachen Umwallung, mit der sie damals geschützt war, zu sehen. Der Sage nach soll sie persönliches Eigentum des Sachsenherzogs Wittekind gewesen sein, und in dem am Abhange noch vorhandenen Petersbrunnen, dessen Wasser Wunderkraft besitzen soll, ist Wittekind angeblich getauft worden. Daß aber die Taufe des Herzogs in Wirklichkeit zu Attigny in Frankreich stattgefunden hat, ist schon längst erwiesen.

Kaiser Heinrich IV. ließ 1070 an Stelle der alten Sigiburg eine neue Burg zur Beschirmung des nahegelegenen Reichshofes Westhofen bauen. Der Ministeriale, den er hineinsetzte, nahm den Namen eines Herrn von Syberg an. Ihm unterstanden die mit Gütern belehnten und zur Verteidigung der Burg verpflichteten Burgmannen. Später beteiligten sich die Insassen der Burg an Räubereien; das veranlaßte Graf Eberhart von der Mark, das Raubnest 1287 zu zerstören. Seitdem liegt Hohensyburg in Trümmer. Was von der Burg an Holz- und Steinmaterial noch brauchbar war, wurde zur Erbauung der Veste Hörde verwandt.

Gotische Mauerreste, ein turmartiger Ausbau an der Südseite des Hauptgebäudes und von unten aufsteigende Türme an der Südost- und Nordwestecke sind die Ueberbleibsel der ehemals so stolzen Veste. Die Herren von Syberg nahmen ihren Wohnsitz auf Haus Busch am Fuße der Burg. Als 1810 Freiherr Ludwig von Vincke den Lebensbund mit Eleonora von Syberg geschlossen hatte, kam Haus Busch in Vinckeschen Besitz. Hier auch ist der volkstümliche Mann, der in den Herzen der Westfalen und vornehmlich der Märker fortlebt, zur letzten Ruhe bestattet. So verbinden sich mit der alten Sachsenveste und der späteren Burg zahlreiche Erinnerungen, die durch das bevorstehende Feste wieder belebt werden.

v. R.

Sonnenuhren.

Es gibt nicht viele Städte, die über den stolzen Besitz einer Sternwarte verfügen und dort jedem Bürger durch das Schwenken einer Fahne oder einen Kanonenschuß den feierlichen Moment anzeigen, da die Sonne in den Meridian des Ortes getreten ist; es gibt auch nicht überall Eisenbahnstationen, deren Amtsuhr allen Zeitmessern im Ort als Vorbild der Pünktlichkeit dient; draußen auf den Einöden, in den Dörfern und einsamen Gehöften können oft Wochen vergehen, ehe man Gelegenheit hat, den Gang seiner Uhr auf ihre Richtigkeit hin zu kontrollieren, und dort würden die „Gnomons" auch heute noch zu wahren Wohltätern, wenn man es nicht im Wechselspiel der Zeit vergessen hätte, die Wohltat einer Sonnenuhr zu schätzen. Allerdings ist es nicht leicht, solch einen Stundenmesser zu konstruieren, wer aber von der mathematischen Geographie etwas versteht, und auch sonst mit Lineal und Zirkel ein wenig zu hantieren weiß, wird auch ohne große Rechenkunststücke eine richtig zeigende Sonnenuhr zuwege bringen.

Ueberall, wo die milde Himmelsgabe hinfällt, kann man einen solchen Gnomen aufstellen oder anbringen. Ein Tisch, ein Fensterbrett oder die Glasscheibe eines Fensters genügen, und es gibt Sonnenuhren, die selbst so angelegt werden können, daß sie nicht einmal eines Zeigers bedürfen. Für gewöhnlich ist der Zeiger aber der wichtigste Bestandteil dieses Stundendeuters; seine Spitze stellt den Mittelpunkt der Erde vor, durch den die Weltachse geht. Diese Spitze dreht sich nun mit der Erde um die Sonne, und sobald der Zeiger von der Sonne beleuchtet wird, wirft er seinen Schatten auf das Zifferblatt und zeigt so die Stunden des Tages an. Es gibt wagrechte und senkrechte Sonnenuhren, die verbreitetsten aber liegen horizontal. Man sieht sie auf freien Plätzen, und namentlich in Italien und Spanien sind sie heute noch selbst in kleinen Ortschaften oft anzutreffen.

Hohe Obelisken und schön gebaute Pyramiden trifft man da auf manchem Marktplatz, die auf ihrer Spitze eine Eisenstange tragen. Diese endigt in einer kleinen ovalen Scheibe, die in der Mitte durchlöchert ist. Auf der Erde aber im Pflaster läuft ein heller Steinstreif oder eine metallene Linie, um auf das Genaueste den Meridian des Ortes zu bezeichnen. Fällt nun der Schatten der Spitze auf den Streifen von Metall oder Stein, dann ist es Mittag. In Deutschland trifft man die senkrechten Sonnenuhren viel häufiger an als die horizontalen: auf den Kirchtürmen und an den Mauern öffentlicher Gebäude sind sie da manchmal noch zu sehen, von altersher mit bunter Malerei geziert, und bilden für den Stand der damaligen Wissenschaft ein ehrenwertes Denkmal.

Köstliche Sonnenuhren pflegten die Baumeister der Renaissance bei ihren Prunkbauten anzubringen. In die Kirchenkuppel oder in das Dach eines Palastes brachten die Architekten einen Einschnitt an, eine sorgsam berechnete Luke, und wenn durch dies Fensterlein ein Streifen des Sonnenlichts auf den Fußboden leuchtete, dann traf er um die Mittagsstunde genau auf eine helle Linie im Pflaster als Kundgabe, daß die Zeit den Gipfel des Tages erklommen hatte.

Unglückliche Ehen.

Im Gegensatz zu England, wo alle Ehescheidungsprozesse in voller Oeffentlichkeit verhandelt werden, dringen in Preußen und Deutschland die gerichtlichen Nachspiele unglücklicher Ehen nur selten in die breiteren Massen. Um so interessanter ist es, die Statistik der Ehescheidungen zu verfolgen. Wie in allen anderen Kulturstaaten, sind auch in Preußen die Ehescheidungen in der Zunahme begriffen. Nach der letzten statistischen Aufnahme, die soeben vom Preußischen Statistischen Landesamt veröffentlicht wird, wurden im Jahre 1908 in Preußen 8365 Ehen geschieden gegen 7952 im Jahre 1907, 7539 im Jahre 1906 und 6924 im Jahre 1905.

Von je 100 000 Ehen wurden danach im Jahre 1908 121 und in den Vorjahren 117, 113 und 106 Ehen geschieden. Lehrreiche Schlüsse lassen sich auch aus der Sonderstatistik über die Ehescheidungsgründe und die Schuldfragen ziehen.

Danach ist der Mann in 6041 Scheidungsfällen für den schuldigen, darunter in 4824 Fällen für den allein schuldigen Teil erklärt worden, während die Frau nur in 3313 Fällen schuldig und in 2096 allein schuldig war; beide Teile trugen in 1217 Fällen die Schuld an der Scheidung. Am meisten, in 4044 Fällen, kam Ehebruch nach § 1565 des Bürgerlichen Gesetzbuches als Scheidungsgrund vor; hierbei waren der Mann allein 1886 mal, die Frau allein 1573 mal, beide Teile 585 mal für schuldig erklärt.

Am zweithäufigsten, in 3572 Fällen, wurden Ehen wegen schwerer Verletzung der ehelichen Pflichten usw. (§ 1568) geschieden, wobei der Mann allein 2735 mal, die Frau nur 507 mal, beide Teile dreihundertunddreißig mal schuld hatten. Durch bösliche Verlassung (§ 1567) hatte der Mann in 630, die Frau in 390 Fällen, durch Lebensnachstellung (§ 1566) der Mann 11 mal, die Frau 7 mal die Scheidung verschuldet. Bemerkenswert häufig, 272 mal, traf unter den Scheidungsgründen Ehebruch der Frau mit pflichtverletzendem, ehrlosem oder unsittlichem Verhalten des Mannes zusammen, dagegen nur 89 mal Ehebruch des Mannes mit Pflichtverletzung der Frau. Bei Geisteskrankheit liegt die Scheidungsursache zumeist auf seiten der Frauen.

handel der Araber mit ihren Sklavenjagden, und so mag Wadai, das in seinen Steppen und seinen wildzerklüfteten und dicht bewaldeten Gebirgen eine starke Bevölkerung ernähren könnte und noch vor 20 Jahren ein kriegsgeübtes stehendes Heer von 12 000 Köpfen hielt, heute wohl nur noch eine halbe bis 1 Million Menschen fassen. Die Produktion des Landes, dessen neue Hauptstadt Abeschr nach Matteuci 20—30 000 Einwohner zählt, während die alte, namens Wara, eine nicht uninteressante Ruinenstadt ist, beschränkt sich zurzeit auf das, was im Lande selbst verbraucht wird. Der Außenhandel nach den Mittelmeerländern ist äußerst gering. Obwohl Wadai nur in seinen südlichen Teilen beständig Wasser führende Flußrinnsale besitzt, ist die Bewässerung, wenn ihr künstlich nachgeholfen wird, namentlich in der Umgebung des Fitaisees mehr als ausreichend, um einen statilichen Außenhandel zu nähren, bei dem Weizen, Reis, Duchu und vorzügliche Pferde, Kamele und Rinder, daneben aber auch immer noch Sklaven die Hauptausfuhrartikel sind. Die Unterwerfung ist den Franzosen jetzt weniger durch das schwache Korps von 200 Negersoldaten, als durch die diplomatische Gefügigmachung des Sultans gelungen, der einsah, daß die Tage seiner Despotie gezählt sind und daß ihm nur noch die Rolle eines französischen Staatspensionärs übrig bleibt. O. K.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 29. Juli.

Brieffallen.

Mangelhafte Streifbandsendungen. — Das Kreuzband. — Umschnürung der Drucksache. — Verschlußklappe am Umschlag.

Bei Verpackung von Drucksachen für die Postbeförderung wird von den Absendern häufig dadurch gesündigt, daß nur ein Streifband verwendet und lose umgelegt oder ein ungeeigneter Briefumschlag gewählt wird. In die weitgeöffneten taschenförmigen Falten solcher mangelhaften Streifbandsendungen, sowie in die offenen größeren Briefumschläge mit nach innen eingesteckter Verschlußklappe, die von den Postbeamten mit gutem Grunde als „Brieffallen" gefürchtet werden, verschieben sich unbemerkt Briefe, Postkarten und andere kleine Gegenstände und machen sodann als blinde Passagiere wider Willen oft weite Irrfahrten in den Drucksachen mit. Günstigen Falls, wenn sie von einem Postbeamten in ihrem Versteck entdeckt oder vom Empfänger der Drucksache zurückgegeben werden, gelangen sie mit größerer oder geringerer Verspätung in die Hände des Adressaten; andernfalls sind sie verschwunden.

Die Postverwaltung ist eifrig bestrebt, durch geeignete Vorkehrungen die den anderen Sendungen durch die Drucksachen drohende Unsicherheit abzuwenden. Im eigenen Interesse des Publikums liegt es, die Postverwaltung in diesen Bestrebungen zu unterstützen, indem es in der üblichen Drucksachenverpackung Wandel eintreten läßt. Dieses ist ohne erhebliche Mühen und Kosten für den Absender wohl angängig. Bei größeren Drucksachen, die unter Band verschickt werden sollen, bietet sich als wirksamstes Mittel zur Vermeidung breiter Spalten die Anlegung eines Kreuzbandes anstelle des einfachen Streifbandes. Kann man sich aber hierzu nicht entschließen, dann sollte man wenigstens ein aus gutem Papier gefertigtes Streifband so eng wie nur möglich um die Drucksache legen und außerdem eine feste kreuzweise Umschnürung mittels Fadens oder Gummibandes herumschlingen. Bei Drucksachen, die unter größeren Briefumschlägen zur Absendung kommen sollen, wären tunlichst Umschläge anzuwenden, deren Verschlußklappe sich nicht am breiten oberen Rande, sondern an der schmalen Seite befindet. Jedenfalls soll man die Verschlußklappe nicht in den Umschlag einstecken; will man den Inhalt vor dem Herausfallen schützen, so verwende man Umschläge, deren Verschlußklappe einen zungenartigen, zum Einstecken in einen äußeren Schlitz des Umschlags eingerichteten Ansatz besitzen. Auch in anderen Formen hat die Papierindustrie bereits sichernde Drucksachenhüllen auf den Markt gebracht.

Damit die Versender von Drucksachen diese Anregungen beherzigen, und, jeder für seinen Teil, ernstlich dazu beitragen, den von den Brieffallen ausgehenden Unzuträglichkeiten zu steuern, seien sie noch darauf hingewiesen, daß sie hierdurch nicht bloß im Interesse anderer, sondern auch im eigenen Interesse handeln, denn dieselben Gefahren, die sie anderen durch mangelhafte Verpackung ihrer Drucksachen bereiten, drohen ihren eigenen Briefen und Karten durch Brieffallen von anderen Absendern und, wenn einem Versender vielleicht auch noch kein Leid in dieser Beziehung widerfahren ist, der böse Zufall kann jeden Tag einen wichtigen Brief von ihm oder an ihn in eine solche Falle führen.

•

Wiesbadens Gäste. Zum Kurgebrauch sind neuerdings hier eingetroffen: Baronin v. Blumenthal-Berlin (Hotel Nassau) — Freiherr von Richthofen-Berlin (Viktoria-Hotel).

Der Ausstellungsbesuch. Gestern besuchten die Ausstellung 28 Teilnehmer am Repetitionskursus für Preuß. Obstbaubeamte an der Kgl. Lehranstalt in Geisenheim. — Die Ausstellung war gestern von 7157 Personen besucht.

Zwei neue Eilzüge. Vom Sonntag ab werden von Frankfurt über Griesheim nach Höchst und zurück zwei Eilzüge, Nr. 293 und 294, mit erster bis dritter Klasse eingelegt, welche abends in beiden Richtungen verkehren und den Anschluß mit den beiden Eilzügen Nr. 291 und 292 der Taunusbahn Homburg—Neuheim und zurück zwischen Wiesbaden und Höchst herstellen. Ab Frankfurt 10 Uhr 11 Minuten abends, Höchst an 10 Uhr 8 Min. Ab Höchst 11 Uhr 54 Minuten, Frankfurt an 12 Uhr 4 Min. Mit der Neueinlegung dieser beiden Eilzüge ist Gelegenheit geboten, die beiden Anschlußzüge ab Wiesbaden 11 Uhr 20 Minuten abends in der Richtung nach Homburg und den um 11 Uhr 6 Min. abends in Wiesbaden eintreffenden Eilzug von Homburg ab Höchst zu vermitteln. Es wird dadurch dem reisenden Publikum ein nennenswertes Entgegenkommen gezeigt.

Verkehrsstörung. Gestern abend gegen 6 Uhr hatte sich auf der Taunusstraße gegenüber dem Kochbrunnen ein mit Backsteinen beladener Wagen auf dem Geleise der Elektrischen festgefahren. Die Pferde waren nicht mehr im Stande, den Wagen von der Stelle zu ziehen. Erst als man, der Aufforderung eines Schutzmannes folgend, Vorspann holte, ging der Verkehr, der etwa 20 Minuten lang gestört war, wieder glatt von statten.

Freiwillig in den Tod? Seit vorgestern abend wird ein in der Kapellenstraße bedienstetes Dienstmädchen vermißt. Das Mädchen hat einen Brief zurückgelassen, in dem sie den Willen kundgibt, den Tod in den Fluten des Rheins zu suchen. In der letzten Zeit sind an ihr starke Zeichen von Schwermut beobachtet worden. Das Mädchen ist 22 Jahre alt, hat schwarzes Haar, braune Augen, auf einer Wange eine Narbe, sie trug weiße Bluse, blauen Rock, weiße Unterröcke, schwarze Schuhe und weißen Matrosenhut mit schwarzem Band. Etwaige Nachrichten über ihren Verbleib werden von der Kriminalpolizei, Friedrichstraße 17, entgegengenommen.

Im Kampf gegen den Alkohol. Auf Veranlassung des Landrats v. Heimburg und für Rechnung der Kreiskommunalkasse sind dieser Tage den Bürgermeistern des Landkreises Wiesbaden Merkblätter betreffend Belehrungen über die Schädlichkeit des Alkoholgenusses mit dem Ersuchen zugegangen, diese Merkblätter an die Schulkinder und an die Mütter der Impflinge verteilen zu lassen. Gleichzeitig wurden die Bürgermeister beauftragt, zu gleichem Zwecke die Lehrer durch die Ortsschulinspektoren ersuchen zu lassen, die Blätter den Kindern mit den nötigen Erklärungen einzuhändigen und ihnen aufzutragen, die Blätter an ihre Eltern weiter zu geben. Die Lehrer sollen die Merkblätter in den Klassen verlesen und besprechen sowie im Anschlusse hieran mehrmals im Laufe des Schuljahres auf die Schädlichkeit des Alkoholgenusses hinweisen. Der Inhalt der Merkblätter gipfelt in der Mahnung an die Mütter: „Gebt euren Kindern keinen Tropfen Wein, Bier, Branntwein!" und gibt Aufschluß über alles das, was eine Frau und Mutter vom Alkohol wissen muß.

Nassauische Kleinbahnen. Im Jahre 1908 betrug die Zahl der beförderten Personen 198 000 gegen 194 000 in 1907. Es wurden Güter befördert 216 000 T. gegen 210 000 T. in 1907. Die Betriebseinnahmen stellten sich aus dem Personen- und Gepäckverkehr auf 82 806 ℳ gegen 80 000 ℳ im Jahre 1907, aus dem Güterverkehr 168 200 ℳ gegen 169 000 ℳ, aus sonstigen Quellen auf 8400 ℳ gegen 8430 ℳ Die Einnahmen betrugen 259 460 ℳ gegen 257 520 ℳ in 1907. Danach sind also die Einnahmen aus dem Personenverkehr gegen das Vorjahr um 3,5 Prozent gestiegen, diejenigen aus dem Güterverkehr haben um 0,4 Prozent abgenommen und die Gesamteinnahmen weisen ein Mehr von 0,8 Prozent auf. Die Betriebsausgaben beliefen sich auf 206 570 ℳ gegen 205 890 ℳ in 1907. Hiernach ergab sich somit ein Betriebsüberschuß von 49 960 ℳ

M. Benefiz Rißler im Walhalla. Der „fidele Bauer" ging gestern abend als Benefiz für Herrn Rißler über die Bretter. Der Benefiziant wußte seine schätzenswerten Fähigkeiten auch gestern wieder als „Lindoberer" in glänzender Weise zu entfalten. Seine groteske, nie übertreibende Komik, sein echt „bäuerischer" Humor verhalfen ihm zu vollem Erfolg und brachten ihm reichen wohlverdienten Beifall und eine nette Zahl von Ehrengaben. Auch die übrigen Darsteller fanden gestern willig Anerkennung, insbesondere Frl. Adam mit ihrem Heinerle. Das Duett mußte wiederholt werden. Das Haus war ziemlich gut besetzt.

Dumme Jungenstreiche. Gestern Nacht gegen 2 Uhr wurde wieder einmal die Feuerwehr blind alarmiert. Auf dem Michelsberg, gegenüber der Coulinstraße hatten wahrscheinlich angezechte Passanten ohne jeden Grund den Apparat zum Alarm benutzt. Es wäre endlich einmal zu wünschen, daß die Täter gefaßt würden. Eine empfindliche Strafe als Abschreckungsmittel wäre hier recht am Platze.

Zusammenstoß. Gestern mittag gegen 1 Uhr überquerte in der Blücherstraße ein leeres Kohlengeschirr kurz vor der Elektrischen die Schienen. Dem Führer der Straßenbahn war es trotz kräftigsten Bremsens nicht möglich, den Wagen zum Stehen zu bringen. Die Elektrische erfaßte den Kohlenwagen und schleuderte ihn zur Seite. Außer einigen Hautverletzungen des Pferdes ist kein weiterer Schaden entstanden.

Rasende Radler. Vorgestern abend gegen 8 Uhr kamen 3 Radler die Niederwaldstraße nach dem Kaiser-Friedrich-Ring herabgesaust. Ein Wagen der elektrischen Straßenbahn kam ihnen entgegen. Es war ihnen sogar unmöglich, sich selbst auszuweichen. Zwei der Radler stießen mit ihrem Stahlroß zusammen und stürzten. Der eine Fahrer zog sich mehrere Verletzungen zu. Auch sein Rad wurde arg mitgenommen.

Schmuckwarendiebe. Vorgestern wurden in einem Juwelengeschäft in der Wilhelmstraße Schmuckwaren im Werte von 100 ℳ gestohlen.

Nicht einkommensteuerpflichtig. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgende Verfügung des Finanzministers: Die den Beamten, Schullehrern und Geistlichen auf Grund der neuen Besoldungsvorschriften für die Zeit vom 1. April bis zum 31. Dezember 1908 nachgezahlten Beträge sind Vergütungen für die von den Empfängern im Kalenderjahre 1908 geleistete Tätigkeit. Wiewohl die Beträge erst im Kalenderjahre 1909 zur Auszahlung gelangen, können sie doch gemäß § 9 Nr. 2 des Einkommensteuergesetzes für das Steuerjahr 1910 nicht für einkommensteuerpflichtig erachtet werden.

Kinder im Varietee. Wir teilten gestern den Prozeß vor dem Schöffengericht in Frankfurt mit, der sich mit dem Auftreten der Komiker Baumer und Sohn befaßte. Wie wir erfahren, war nicht „Vater Baumer" angeklagt, sondern der Varieteeinhaber Gasche, der versäumt hatte, die entzogene Erlaubnis für das Auftreten des kleinen Komikers wieder einzuholen.

Peter Ganter's galante Abenteuer. Der durch seinen Reklametrick über Nacht berühmt gewordene Verleger des Romans „Doppelte Moral" Peter Ganter scheint, abgesehen von dieser Sache, auch in anderen Dingen nicht immer grade Wege gewandelt zu sein. Der in München verhandelte Prozeß gegen Ganter hat mit seinen Offenbarungen über dessen Persönlichkeit, seine Charaktereigenschaften und Wahrheitsliebe das Gute gehabt, daß ein wegen Erpressung zu Gefängnis, anscheinend aber unschuldig verurteiltes Ehepaar, wieder zu seinem Rechte kommen soll. Peter Ganter scheint, obwohl er verheiratet ist, galanten Abenteuern nicht ganz abgeneigt zu sein. Auf seinen vielfachen Reisen durch Deutschland kam er auch hierher nach Wiesbaden und mietete von den Eheleuten Z. ein Zimmer auf einige Wochen. Als er aber einziehen und seinen Verpflichtungen nachkommen sollte, suchte er sich diesen auf alle mögliche Weise zu entziehen. Daraufhin schrieb ihm der Ehemann Z. einen Brief, in dem er ihm mit Anzeige und Klage bei der Staatsanwaltschaft drohte. Der Briefschreiber glaubte hierbei in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt zu haben. Ganter aber, der damals, wenigstens für die große Oeffentlichkeit, noch ein unbeschriebenes Blatt war, beantwortete diesen Mahnbrief mit einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen Erpressung. Er behauptete, daß Frau Z. ihn in Wiesbaden auf der Straße angesprochen, ihn zu einem Schäferstündchen in die Wohnung mitgenommen und ihm angeboten habe, ein Zimmer in ihrer Wohnung zu beziehen, dann könnten die schönen Stunden fortgesetzt werden. Die Strafkammer verurteilte denn auch die Eheleute Z. wegen versuchter Erpressung zu je 6 Monaten Gefängnis, und zwar lediglich auf die Aussage Peter Ganter's hin, dessen moralische Qualitäten man damals noch nicht kannte. Die Eheleute Z., die fortgesetzt ihre Unschuld beteuerten, beantragten bei der Staatsanwaltschaft in Frankfurt die Aussetzung der Strafvollstreckung. Die Staatsanwaltschaft weigerte sich aber, diesem Antrage Folge zu geben. Nunmehr kam der Reklametrick Gantgrs und in der Folgezeit die Verhandlung in München. Auf Grund des dadurch gegebenen Materials wandte sich der Vertreter des Z.'schen Ehepaares an den Justizminister persönlich, der denn auch einen Strafaufschub von 3 Monaten anordnete. — Inzwischen wird das von den Eheleuten Z. eingereichte Wiederaufnahmeverfahren seinen Weg nehmen.

Neue Verordnung für die Armee. In der allernächsten Zeit werden einige neue Verordnungen für die Armee erscheinen. Das Frontmachen von Unteroffizieren und Mannschaften vor den direkten Vorgesetzten fällt fort, beibehalten wird es noch vor dem Kaiser und den Kontingentsherren. Damit wird die Quelle für manche Disziplinarstrafe und für manche Störung des Verkehrs in großen Städten beseitigt. Ferner soll in Zukunft jeder Unteroffizier bis 12 Uhr abends, jeder Sergeant die ganze Nacht ausbleiben dürfen, während bis jetzt ohne Urlaub diese Befugnis nur bis 10 Uhr im Winter, bis 11 Uhr im Sommer dauerte.

Ungetreue Dienstboten. Zu der unter dieser Spitzmarke gestern gebrachten Notiz werden wir gebeten mitzuteilen, daß die Diebstähle nicht im Kolonialwarengeschäft Feldstraße Nr. 12 verübt wurden.

Was Ferienreisende ausgeben. Die Flut von Erholungsreisenden, die jetzt die Arbeit unterbrechen, um in fremden Ländern oder stillen Badeorten Erfrischungen von den Mühen des Alltags oder neue Eindrücke zu suchen, läßt ein englisches Blatt die Frage aufstellen, welchen Gewinn die von dem fremden Verkehr bevorzugten Länder wohl von ihren Besuchern davontragen. Erfahrene Statistiker haben berechnet, daß allein der Strom der Amerikaner, der alljährlich sich über Europa ergießt, den Hauptbesuchsländern im Jahre nicht weniger als 500 bis 600 Millionen zu verdienen gibt. In England z. B., das jährlich von rund 60 000 Amerikanern besucht wird, schätzt man den Verdienst an den Touristen aus dem Dollarlande auf rund 100 Millionen. Einen Hauptanteil an dem Fremdenverkehr trägt die Schweiz davon, deren landschaftliche Schönheiten im Jahre etwa eine halbe Million Fremde in die Schweiz locken. Die Schweizer Hoteliers, Kaufleute, Führer und Eisenbahnen verdienen allein an den Engländern, die 90 000 Besucher stellen, etwa 90 Millionen Mark. Riesige Einnahmen zieht auch die Riviera aus dem Erholungsbedürfnis der Reiselustigen. Vor einigen Jahren veröffentlichte ein Pariser Blatt eine genaue Statistik über die Anzahl von Fremden, die den Winter in Südfrankreich verbringen. Ihre Zahl beträgt nicht weniger als 270 000, und da ein jeder von diesem Riesenheere für einen Aufenthalt an der Riviera durchschnittlich 1000 ℳ anlegt, kann man leicht ausrechnen, daß Südfrankreich allein an den Fremden 270 Millionen im Jahre verdient, wenn nicht mehr, denn viele der Besucher würden mit einem Etat von 1000 ℳ einen mehrwöchigen Aufenthalt im Süden kaum zu bestreiten wissen.

Neuregelung der Eisenbahnausschüsse. Die ständigen Ausschüsse der preußischen Eisenbahnverwaltung haben eine neue Geschäftsordnung und z. T. auch eine neue Zusammensetzung erfahren. Der Drucksachenausschuß fällt weg. Der Materialien- und der Inventarienausschuß werden zu einem Ausschuß, dem „Materialien- und Geräteausschuß", vereinigt, ebenso der Stellwerksausschuß und der Block- und Telegraphenausschuß unter der Bezeichnung Block- und Stellwerksausschuß. Eine Vereinigung ist auch für den Lokomotiv- und für den Bremsausschuß in Aussicht genommen. Es gibt jetzt außerdem noch Ausschüsse für den Oberbau, die Block- und Stellwerke, den Fahrdienst, die Lokomotiven, Personenwagen, Güterwagen, Bremsen, Werkstätten, Finanzen, Verkehrskontrolle, die Dienstanweisungen, Personalien und endlich den Wohlfahrtsausschuß. Die Ausschüsse werden aus Mitgliedern der Eisenbahndirektionen gebildet. Sie sollen in der Regel zwei bis vier Sitzungen im Jahr abhalten. Die Geschäftsführung in den Ausschüssen und die Leitung der Verhandlungen in ihnen liegen dem Eisenbahn-Zentralamt ob, das Mitglieder zur Leitung der Verhandlungen entsendet. Anträge können auch sämtliche Direktionen stellen. Das Zentralamt kann auch die mündliche Beratung durch schriftliche Umfrage vorbereiten oder ersetzen. Für jede Ausschußsitzung ist vom Zentralamt eine Tagesordnung aufzustellen. Jede ordnungsmäßig einberufene Sitzung ist verhandlungsfähig.

Für Obstzüchter und Gartenbesitzer. In diesem Sommer wurde verschiedentlich wieder das Auftreten des amerikanischen Stachelbeermeltaues festgestellt. — Dieser überaus schädliche Pilz, welcher ganze Stachelbeerkulturen vernichtet, ist daran zu erkennen, daß sich auf den jungen Trieben und auf den Früchten anfangs weiße, später braunschwarze dicke Pilzüberzüge bilden. Folgende Bekämpfungs- und Vorbeugungsmaßregeln sollte im eignen Interesse jeder Beerenzüchter in Anwendung bringen. 1. Alle verdächtigen Pflanzen müßen während der Sommer- und Wintermonate stark zurückgeschnitten und diese Triebe sofort an Ort und Stelle verbrannt werden. 2. Zweimaliges Bespritzen in den Wintermonaten mit einer fünfprozentigen Kupferkalklösung, das erstemal im November, das zweitemal kurz vor dem Austreiben der Sträucher. 3. Als Vorbeugungsmittel hat sich eine Bespritzung im Mai und anfangs Juni mit Schwefelkalium, aber nicht stärker als ½ Prozent bewährt. 4. Kein Bezug von Stachelbeersträuchern aus Gegenden, wo die Krankheit bereits schon verbreitet ist.

Streichholzvorräte und Feuerversicherung. Infolge der neuen Zündholzsteuern werden die Zündhölzer in Massen von dem Publikum vorsorglich aufgekauft, um seinen — sogar jahrelangen — Bedarf zu decken. Ueberlegt wird natürlich nicht, daß sich das Publikum durch die Ansammlung dieser steuerfreien Zündhölzer doppelter Gefahr aussetzen kann. In erster Linie muß ein größerer Vorrat feuergefährlicher Stoffe der Polizeibehörde angezeigt werden, um sich nicht der Gefahr einer Bestrafung auszusetzen. Dann aber sind im Falle eines Brandschadens die Versicherungsgesellschaften nicht verpflichtet, entstandene Schäden zu bezahlen, wenn nicht das Vorhandensein größerer Mengen feuergefährlicher Gegenstände vorher angezeigt bezw. diese durch eine Bestimmung in der Polize mitversichert sind. Es ist deshalb gut, wenn alle, die sich mit steuerfreien Zündhölzern auf längere Zeit vorgesehen haben, ihre Polize durchlesen, hauptsächlich die Bestimmungen lesen und danach verfahren, damit sie nicht schließlich das Nachsehen haben. Feuergefährliche Gegenstände müssen in gut verschlossenen Metallgefäßen aufbewahrt werden. Kindern darf man solche Sachen unter keinen Umständen zugänglich machen, da die Folgen einer derartigen Unvorsichtigkeit unabsehbar sein können.

Die Bestimmungen über das gewerbliche Spielen der Militärkapellen. Nach den allgemeinen Bestimmungen für das gewerbliche Spielen der Militärmusiker, die vom Kaiser genehmigt worden sind, ist den Militärmusikern das gewerbliche Spielen nur mit der ausdrücklichen Genehmigung der Regimentskommandeure gestattet. Diese Genehmigung wird nur von Fall zu Fall erteilt und nur dann, wenn keinerlei dienstliche Bedenken bestehen, wenn Ort und Art der Musikaufführung der Würde der Militärmusik entsprechen, und wenn berechtigte Klagen der Zivilmusiker über ihnen erwachsende Konkurrenz nicht zu erwarten sind. Vor dem Abschluß eines Vertrages, der ein Militärmusikkorps ganz oder mindestens zur Hälfte seiner Etatsstärke zu einer längeren gewerblichen Verpflichtung bindet, ist ein schriftlicher Vertragsentwurf dem Generalkommando zur Genehmigung vorzulegen. Wo es nach den örtlichen Verhältnissen angängig ist, sind mit den Vertretern der beruflichen Zivilmusiker Mindesttarife für die Musikleistungen zu vereinbaren. Das Einsammeln von Geld durch Militärmusiker ist nur durch Erheben eines bekannt gegebenen Eintrittsgeldes am Eingange des Konzertlokales gestattet. Das Anlegen der Uniform ist nicht erlaubt bei der Ausführung öffentlicher Tanzmusik. Das Anlegen von theatralischen oder Maskenkostümen ist auf Ausnahmefälle zu beschränken und nur auf Antrag bei der Mitwirkung von Theateraufführungen, Karnevalfesten und Aufzügen zu gestatten, bei öffentlichem Spielen dagegen verboten.

Zur Ausführung des neuen Volksschullehrerbesoldungsgesetzes. Der Unterrichts- und der Finanzminister hat eine ausführliche Ausführungsanweisung aufgestellt. Gleichzeitig sind Vorschriften ergangen für die Aufstellung der Verteilungspläne der Alterszulageklassen für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen. Beide Anordnungen sind durch zahlreiche Nachweisungen, Tabellen, Verteilungspläne usw. ergänzt. Mit dem Gesetze selbst füllen diese amtlichen Vorschriften ein statliches Buch von 64 Seiten, sodaß es nicht möglich ist, daraus auch nur das Wichtigste mitzuteilen. Die Erlasse sind sämtlich an die Königlichen Regierungen gerichtet, denen die Ausführung des neuen Gesetzes obliegt.

Die Jugendfürsorge der Fortbildungsschulen. Ein besonderer Erlaß des Handelsministers an die Regierungspräsidenten bezweckt die Jugendfürsorge. Im Staatshaushalt sind in diesem Jahr 100 000 Mark zur „Förderung von Leibesübungen, Volks- und Jugendspielen und anderen Veranstaltungen bei den Fortbildungsschulen oder in Anlehnung an diese zur Fürsorge für die aus der Volksschule entlassene männliche Jugend" eingestellt worden. Die Mittel sollen in erster Linie zur Deckung sächlicher Ausgaben und nur in Ausnahmefällen für persönliche Vergütungen verwandt werden. Die Regierungspräsidenten werden ersucht, bei den Anträgen auf Bewilligung von Beihülfen sich jedesmal darüber zu äußern, welche Leistungen die Gemeinden und andere Beteiligte für die Fürsorgeeinrichtungen übernommen haben und ob die Frage der persönlichen Leitung in Erfolg versprechender Weise gelöst ist. Soweit Anträge auf Unterstützung von Fürsorgeeinrichtungen nicht beim Handelsministerium berücksichtigt werden können, sollen sie dem Unterrichtsminister vorgelegt werden.

•

Ausstellungen.

Wiesbaden.

Ein zweites großes Fest am Rhein veranstaltet das Restaurant „Oberbayern" heute abend 8 Uhr, da dasselbe am vorigen Donnerstag mit großem Beifall aufgenommen wurde. Es sind auch diesmal ganz besondere Ueberraschungen vorgesehen. Im übrigen verweisen wir auf das in dieser Nummer enthaltene Inserat.

Frankfurt.

Von der „Ila". Als erster Motorballon traf per Bahn der von Clouth in Köln erbaute große halbstarre Lenkballon ein. Der Ballon wird hier seine ersten Probefahrten unternehmen. Auf der „Ila" herrscht eifriges Leben.

•

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Handelsregistereintragung. In das Handelsregister des Amtsgerichts Abt. A wurde unter Nr. 99 bei der Firma „Boeuncher u. Cie." mit dem Sitze zu Wiesbaden folgendes eingetragen: Die Prokura der Fräulein Florentine genannt Tinchen Boeuncher zu Wiesbaden ist erloschen.

•

Wiesbadener Vereinswesen.

Männergesang-Verein Union. Der Verein nimmt an dem in Ehrenbreitstein am 22. und 23. August stattfindenden nationalen Wettgreit mit 60 Sängern in der ersten Klasse teil.

Inserate, sowie **Abonnements**
werden zu denselben Bedingungen, wie bei unserer Hauptgeschäftsstelle entgegengenommen bei unseren **Zweigstellen** in **Wiesbaden:**

Carl Strauß, Bismarckring 21, Buch- u. Zeitschriften-Handlung.

Carl Michel, Querstr. 1, Ecke Nerostr. Papier- u. Schreibwarenhandlung. — Telefon 3793. —

Ludwig Rieß, Emserstraße 50, Kolonialwarenhandlung.

Friedr. Kaiser, Niederwaldstr. 11, Kolonialwarenhandlung.

Carl Hestrich, Kastellstr. 1. Zigarren-Import- u. Versandhaus.

Friedrich Stuhr, Querfeldstr. 7, Ecke Philippsbergstraße, Kolonialwarenhandlung. — Telefon 3353.

Carl Wessel, Friedrichstraße 50 Ecke Schwalbacherstr. Kolonialwaren- u. Zigarrenhandlg. — Telefon 3497. —

Karl Schneider, Zigarren-Import, Hellmundstraße 34.

Biebrich a. Rh.
W. Deuser, Biebrich a. Rh., Kaiserstraße Nr. 45,

Sonnenberg.
W. Wintermeyer, Wiesbadenerstraße 2.

Bierstadt.
Hermann Diehl, Bierstadt, Rathausstraße 4.

Weitere Filialen werden eingerichtet und wollen sich Reflektanten hierfür an unsere Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, wenden.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Residenz-Theater. Freitag und Samstag finden die zwei letzten Aufführungen des Schwankes „Der selige Toupinel" statt.

Volkstheater. Auf das heute abend zum 15. Male zur Aufführung kommende Lustspiel „Der Pariser Taugenichts" mit Frau Direktor Wilhelmy in der Titelrolle wollen wir nochmals aufmerksam machen. Am Freitag ist eine Wiederholung des Willbrandt'schen Volksstückes: „Das Buschliesel" und am Samstag „Der Hüttenbesitzer". Diese Vorstellungen finden bei kleinen Preisen statt. In Vorbereitung befindet sich für Sonntag und Montag das interessante Schauspiel „Genoveva" von Dr. Ernst Raupach, welches von Direktor Wilhelmy in Szene gesetzt wird.

Skalatheater. Trotz der stillen Saison erfreut sich das Theater dank seines vorzüglichen Programms der Gunst des Publikums. Das ausgezeichnete Artisten-Ensemble verbleibt nur noch bis Ende dieser Woche.

Kinderfreudenfest. Am Sonntag, den 1. August, findet im Schützenhaus Unter den Eichen ein großes Kinder- und Familienfest statt. Als Leiter ist der bekannte Instrumentalvirtuose Max Grevetti, mit Recht genannt der „liebe Onkel Max", gewonnen worden. Er arrangiert seit Jahren die Kinderfeste in der Orangerie in Straßburg und in den größeren Kur- und Badeorten, so daß volle Gewähr für gutes Gelingen geboten ist. Neben Garten-Konzert, Kinderspielen, Kasperle- und Zaubertheater, Aufsteigen des großen Luftballons „Meteor", Geschenkverteilung usw. wird soviel für unsere Jugend geboten, daß sich viele daran beteiligen werden. Näheres wird im Anzeigenteil bekannt gegeben.

Tagesanzeiger für Donnerstag.

Kgl. Schauspiele: Geschlossen.
Residenztheater: „Der selige Toupinel", 7.30 Uhr.
Volkstheater: „Der Pariser Taugenichts", 8.15 Uhr.
Walhallatheater: „Die Dollarprinzessin", 8 Uhr.
Skala-Theater: Täglich abends 8 Uhr Varietee-Vorstellung.
Kurhaus: Militär-Promenade-Konzert mittags 12 Uhr. Mail-coach-Ausflug nachmittags 3.30 Uhr. Abonnements-Konzerte nachm. 4.30 Uhr und abends 8.30 Uhr.
Biophontheater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.

Konzerte täglich abends:
Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Nonnenhof. — Hotel Prinz Nicolas. — Wiesbadener Hof. — Walhalla-Restaurant. — Cafe Habsburg.

Das Nassauer Land.

K. **Biebrich** 29. Juli. Demnächst sollen wegen technischer Vervollkommnungen des Betriebes in der Zementfabrik Dyckerhoff Arbeiterentlassungen in großem Umfange stattfinden.

K. **Erbenheim,** 29. Juli. Am Sonntag, 8. August, findet hier eine Dirigentenkonferenz des Nassauischen Sängerbundes statt.

K. **Schierstein,** 29. Juli. Am Sonntag findet hier wie alljährlich das Volksfest der Turngemeinde am Hafen statt. Auf dem Festplatze finden turnerische Aufführungen, Schüler-Wettturnen für Knaben und Mädchen mit Preisverteilung, Auffahrt eines Riesen-Lenkballons ohne Motor, Verlosung eines Festhammels und bei eintretender Dunkelheit eine Fackel-Polonaise statt. — Für die Anmeldung des in diesem Jahre gekelterten und noch zu kelternden Obst- und Beerenweines beim Akziseamt ist behördlicherseits eine Frist von je 12 Stunden angeordnet worden. — Die Gemeindebaumeisterstelle wird zum 1. Oktober eingehen.

s. **Eltville,** 29. Juli. Die Mietsentschädigung für Volksschullehrer und -Lehrerinnen ist hier für Leiter von Schulen mit 6 und mehr aufsteigenden Klassen auf 580 M, für andere Schulleiter und Lehrer auf 500 M und für Lehrerinnen auf 350 M festgesetzt worden.

+ **Rüdesheim,** 29. Juli. Anläßlich seiner silbernen Hochzeit brachte der Gesangverein „Cäcilia" seinem langjährigen Mitgliede Joseph Dries eine kleine Ovation dar. Der Vorsitzende Phil. Reusch würdigte in seiner Ansprache unter Ueberreichung eines Gedenkblattes die Verdienste, welche sich der Jubilar im Laufe der Jahre um den Verein erworben habe und schloß mit dem Wunsche, daß es dem Jubelpaare vergönnt sein möge, auch das goldene Hochzeitsfest begehen zu können.

n. **Braubach,** 29. Juli. Die Straße nach Gemmerich ist infolge ihres Ausbaues für Fuhrwerke gesperrt. — Zurzeit herrscht hier lebhafter Fremdenverkehr, die Hotels sind besetzt. Fast täglich besuchen Vereine und größere Gesellschaften die Marksburg.

+ **Oberlahnstein,** 29. Juli. Der Regierungspräsident hat durch Verfügung vom 19. d. Mts. über die Kreise Limburg, Westerburg, Unterwesterwald, Oberwesterwald, St. Goarshausen, Untertaunus, Dill und Oberlahn die Hundesperre verhängt.

)(**Idstein,** 29. Juli. Am Sonntag erfolgt die Eröffnung der Badeanstalt des hiesigen Verkehrsvereins. Das Bassin hat eine Lange von 40 Meter und eine Breite von 20 Meter, es faßt 1200 Kubikmeter Wasser. Die Anstalt ist vorerst nur an Nachmittagen von 2 bis 8½ Uhr, sowie Sonntags, morgens von 7 Uhr ab, geöffnet. Die Eintrittspreise sind sehr mäßig. — Der kürzlich hier gegründete Ziegenzuchtverein zählt gegenwärtig 62 Mitglieder. Die Landwirtschaftskammer zu Wiesbaden hat dem Verein einen Stationsbock der hornlosen, weißen Schweizerrasse zur Hebung der Zucht überwiesen. — Nach der letzten Regelung der Mietsentschädigung für Lehrer erhalten die Lehrer der Stadt Idstein 375 M, Lehrerinnen 265 M und Rektoren 440 M. — Die 17jährige Tochter Margarete des Oberpostschaffners Schwanberg aus Frankfurt, welche sich am 14. Juni von hier entfernte und seitdem vermißt wurde, hat ihren Eltern in Frankfurt ein Lebenszeichen gegeben. — Am Montag begann die schriftliche Prüfung der Meisterkandidaten der Hoch- und Tiefbauklasse an der hiesigen Kgl. Baugewerkschule.

* **Ried,** 29. Juli. Der im hiesigen Walde befindliche Mineralwasserbrunnen, dessen Quelle versiegt war, ist unter Leitung des Professors Lepsius aus Darmstadt neu tiefbohrt worden. Das Wasser ist säuerlich-salzig. Etwa 200 Meter entfernt liegt der Faulbrunnen, dessen Wasser dem Faulbrunnen in Wiesbaden ähnlich ist und das von der hiesigen Bevölkerung sowie der von Griesheim und Rödelheim viel getrunken wird. Den ganzen Tag sieht man Leute zum Faulbrunnen wandern, wo der hiesige Verschönerungsverein jetzt einige Anlagen hat errichten lassen.

W. **Frankfurt a. M.,** 29. Juli. In der vorgestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Jahresrechnung für 1908 vorgelegt, welche einen Fehlbetrag von 1,891,896 Mark ergibt. Der Fehlbetrag soll dadurch gedeckt werden, daß aus dem Erneuerungs-Fonds 800,000 Mark, aus den Ueberschüssen des Elektrizitäts- und Bahnamts 600,000 Mark und der Rest aus dem Ausgleichs-Fonds entnommen wird. Die Versammlung überwies die Vorlage nach lebhafter Erörterung an den Finanz-Ausschuß. — Eine Massenvergiftung hatte gestern das Mittagessen in einem Speisehaus an der Mainzer Landstraße zur Folge. Die Wirtin des Speisehauses hatte für etwa fünfzehn Arbeiterinnen Vanillesauce gekocht. Nach einigen Stunden verspürten die Arbeiterinnen heftige Kopfschmerzen. Die Rettungswache wurde zu Hilfe gerufen und mußte mehrere Magenausspülungen vornehmen. Bei zwei Arbeiterinnen war der Zustand so schlecht, daß sie ins städtische Krankenhaus gebracht werden mußten. Bei der Familie des Besitzers des Speisehauses traten dieselben krankhaften Erscheinungen zutage. Die Ursache dieser Erscheinung ist noch nicht festgestellt.

Aus den Nachbarländern.

⊙ **Bingen,** 29. Juli. Beim Schützenfest in Hamburg war auch eine Probe von edelsten Binger Weinen veranstaltet worden, die einen großartigen Verlauf nahm. Zu dieser Veranstaltung telegraphierte Bürgermeister Reff-Bingen: Den Schützen an der Elbe Strand — Soll froh ein Gruß erklingen — Von Berg und Burg im Hessenland, — Vom alten guten Bingen! — Ich grüße euch mit Herz und Hand — Und wünsch' vor allen Dingen, — Daß Treffer ward und Kenner fand — Das Rebenblut von Bingen. — Die in Bingen geblieben Schützenbrüder drahteten: Zu Hamburg beim Fest — Man springen läßt — Heut' froh die Propfen, — Manch guter Tropfen, — Den jeder lobt, — Wird da erprobt, — Wir denken gern — An euch, die fern. — Wir proben auch — Nach Schützenbrauch — Ganz exemplarisch, — Mit euch solidarisch. — Am Rhein, an der Elbe, — Der Dorsch ist derselbe, — Und kräftig schallt — Mit Allgewalt — Von Rheines Borden — Hinauf gen Norden, — Vom alten Bingen, — Zum Wohlgelingen — Zum frohen Genuß — Der Schützengruß.

* **Groß-Gerau,** 28. Juli. Ein eigenartiges „Jagdvergehen" verübte ein hiesiger Einwohner. Er fand ein erkranktes Reh im Walde und nahm es mit nach Hause, um es zu pflegen und dann wieder in den Wald zu setzen. Er ging auch zur zuständigen Oberförsterei, um Anzeige zu erstatten; da aber der Oberförster beurlaubt war, ging er wieder heim. Inzwischen war das Reh verendet, und der Mann, der Unannehmlichkeiten befürchtete, warf das tote Tier einem Nachbarn auf den Acker. Dieser benachrichtigte, als er den Fund bemerkte, die Gendarmerie und letztere ermittelte unter Zuhilfenahme eines Polizeihundes leicht die Stallung, in der das Tier untergebracht war. Wegen Jagdvergehens wird der Mann nicht bestraft, wohl aber, weil er es unterließ, den Wasenmeister zu benachrichtigen, damit er den Kadaver abholte.

o. **Darmstadt,** 29. Juli. In einer Vorstandssitzung des Verbandes deutscher Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen, in welcher auch die Besteuerung der Warenhäuser zur Beratung stand, kam über die Warenhaussteuer folgender Meinungsaustausch zum Ausdruck. „Mit Rücksicht auf den Mittelstand sei es ein einfaches Gebot der Gerechtigkeit, die Warenhäuser etwas stärker heranzuziehen. Doch dürfe diese Steuer niemals ausarten in eine, gegen allgemeine steuerliche Grundsätze verstoßende Sondersteuer oder Erdrosselungssteuer. Die Warenhaussteuer könne wohl für den Staat oder die Gemeinden zu einer Quelle von Einnahmen werden, aber der einzelne Handwerker habe an deren Erträgnis keinen Vorteil, so lange man dieses nicht unter den angeblich Geschädigten verteilen könne, und es sei daher schwer zu beurteilen, wie eine gerechte Warenhaussteuer dem Kleingewerbetreibenden Nutzen bringen könne."

(:(**Gelnhausen,** 29. Juli. In der Nähe von Burgjoß rannten zwei zur Nachtzeit ohne brennende Laternen fahrende Radler mit voller Wucht gegeneinander. Hierbei erlitt der Bäckermeister Walz aus Oberndorf schwere Verletzungen, an denen er verschied. Er hinterläßt eine Witwe und vier unmündige Kinder.

() **Hanau,** 29. Juli. Nachdem bei der Abstimmung über die Einführung des Achtuhrladenschlusses in den öffentlichen Verkaufsstellen der Stadt Hanau sich nicht zwei Drittel der Abstimmenden dafür erklärt haben, ist der Regierungspräsident in Kassel nicht in der Lage, einen Erlaß zur Einführung des Achtuhrladenschlusses ergehen zu lassen.

♂ **Trier,** 29. Juli. In Kerprichhemmersdorf (Kreis Saarlouis) hat die Ehefrau des Gendarmen Landwehr ihr erblindetes 9jähriges Kind erdrosselt und die weißgekleidete Leiche auf eine Bahre gelegt. Die Frau erhängte sich dann selbst.

Die Welt vor Gericht.

Eine Unverbesserliche.

Dem Dienstmädchen Anna W. aus St. Ingbert gefiel es in der Besserungsanstalt, wohin man sie wegen ihres liederlichen Lebenswandels brachte, nicht mehr, sie floh und wandte sich nach Wiesbaden um hier einem unsauberen Gewerbe nachzugehen. Dieserhalb erhielt sie vom hiesigen Schöffengericht einmal 7 Tage, ein anderes Mal 4 Wochen Gefängnis. Beim Eintragen ihres Namens in das Gefangenenbuch bediente sie sich beide Male eines falschen Namens. Nach Verbüßung der letzten Strafe erhielt sie die polizeiliche Aufforderung sich binnen 5 Tagen ein anderweitiges Unterkommen zu suchen, was sie aber nicht tat. Wegen falscher Namensangabe erhielt sie von der Strafkammer eine Woche Gefängnis und 2 Wochen Haft, weil sie der polizeilichen Aufforderung nicht Folge geleistet hatte. Die Strafen gelten als durch Untersuchungshaft verbüßt.

Eine Gewohnheitsverbrecherin.

Die 35jährige Philippine Sp. von Wiesbaden kann ein stattliches Sündenregister aufweisen, ist sie schon 52 Mal wegen Unzucht, Diebstahls und Hehlerei bestraft. Heute wird ihr zur Last gelegt, am 19. Juni zu Wiesbaden eine silberne Damenuhr mit goldener Kette und eine Geldbörse von 16 M gestohlen zu haben. Wegen Diebstahls im Rückfall erhält sie von der hiesigen Strafkammer 5 Monate Gefängnis. Der Taglöhner Wilhelm K., der der Hehlerei verdächtig war, wurde mangels Beweises freigesprochen.

Der berauschte Dieb.

Der Kellner Friedrich H. aus Münchenberg war in der Pension Heimberg hier als Hausbursche bis zum 18. Mai tätig. Er wußte mit den Räumlichkeiten der Pension genau Bescheid und brach in der Nacht zum 26. Mai in den Weinkeller ein. Infolge allzureichlichen Weingenusses verfiel er aber in Schlaf, aus dem er erst in früher Morgenstunde erwachte. Er rief nach seinem Freunde, der jedoch in Gestalt eines Wächters der Wach- und Schließ-Gesellschaft erschien und ihn zur Polizeiwache brachte. Die heutige Strafkammer verurteilte H. wegen versuchten schweren Diebstahls zu 2 Monaten Gefängnis.

Aus der Sportwelt.

):(**Der zweite Flug über den Kanal.** Latham, dem der Ruhm gebührt, in diesen Tagen als erster die Ueberfliegung des Kanals versucht zu haben, wenn er auch vorzeitig ins Meer fiel, während kurz darauf Bleriot auf seinem Eindecker glücklich in England eintraf, hat sich, aufgestachelt durch den Erfolg Bleriots, ein zweites Mal an die Arbeit begeben, wenn auch nicht so glatt wie Bleriot, denn er ist, wie wir schon mitgeteilt haben, auch diesmal wieder ins Meer gefallen, aber am englischen Ufer, und gilt also mit Recht als der Zweite, der bisher den Kanal überflogen hat. Gewissenhafte Sportleute werden die beiden Flüge aufs peinlichste vergleichen und daraus allerhand Schlüsse zugunsten der einen oder der anderen Maschine ziehen. So begegnet besonders die Frage nach der Flugdauer einem naheliegenden Interesse.

):(**„Nassau" voran.** Die Anzahl der Fahrten eines Luftballons wird in neuester Zeit mit Vorliebe namentlich von den Ballonfabrikanten veröffentlicht, da sie einen sehr guten Anhalt für die Beurteilung der Güte des Materials abgeben. So hat der aus gummiertem Stoff bestehende Ballon „Rhein" 110 Fahrten ausgehalten. Den Rekord dürfte jedoch der Ballon „Nassau" gehabt haben, der erst mit 130 Luftfahrten außer Dienst gestellt worden ist. Dieser aus gefirnißtem Stoff angefertigte Aerostat war Ende der sechziger Jahre im Besitz des englischen Luftschiffers Green; er hat seinen Namen durch eine Fahrt erhalten, die er von London bis nach Weilburg in Nassau gemacht hatte. In neuester Zeit wird vielfach über die Vor- und Nachteile von Ballons aus Gummi bezw. aus gefirnißtem Stoff gestritten. Meist sind namentlich die jüngeren Luftschiffer Anhänger der gummierten Stoffe, die besonders nach der Landung weniger Sorgfalt benötigen als die Firnißballons, von denen man allgemein annimmt, daß sie bei weitem nicht so viele Fahrten machen können. Daß diese Fahrzeuge jedoch bei sorgfältiger Behandlung viel aushalten können, beweist der Ballon „Nassau", der unzweifelhaft mit seinen 130 Fahrten den Weltrekord hält. Der Luftschiffer Green war allerdings besonders gewandt in der Behandlung des Materials; seine Praxis dürfte bis heute noch nicht übertroffen sein. Er hat 1600 Luftfahrten ausgeführt und dabei 700 Passagiere, darunter 120 Damen, durch die Lüfte geführt. Den Kanal hat er nicht weniger als dreimal überflogen.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Nordlandreise des Kaisers.

Bergen, 29. Juli. Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser und den Begleitschiffen ist gestern abend 9 Uhr hier eingetroffen. Die Weiterreise nach Odde erfolgt voraussichtlich morgen.

Parseval III. und die „Ila".

Bitterfeld, 29. Juli. Der hier gebaute und stationierte Luftkreuzer Parseval III. wurde gestern mit der Bahn nach Frankfurt a. M. zur Luftschiffahrt-Ausstellung abgeschickt.

Ein Ehedrama.

Stettin, 29. Juli. Infolge von Vorwürfen über seinen liederlichen Lebenswandel machte der Arbeiter Bernhard Wert einen Mordversuch auf seine Ehefrau. Darauf beging er Selbstmord, indem er sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt.

Gefangene Kabylen.

Madrid, 29. Juli. Ein spanisches Kanonenboot soll in den Gewässern von Melila ein Segelschiff mit Munition aufgebracht haben, das 100 bewaffnete Kabylen an Bord hatte.

Marokko und kein Ende.

Paris, 29. Juli. Mehrere Blätter melden, die französische Regierung befürchte, daß die Vorgänge in Melilla auf die in der Umgebung von Ultsah an der algerisch-marokkanischen Grenze sich aufhaltenden Stämme gefährliche Ueberraschungen ausüben könne. Die französische Regierung hat deshalb der spanischen Regierung selbstlos und sehr freundlich Ratschläge erteilt, und auf die Gefahren aufmerksam gemacht, welche die Kämpfe in Melilla im Gefolge haben könnten.

Zum Aufruhr in Spanien.

Paris, 29. Juli. Dem „Eclair" wird aus Madrid gemeldet, daß die marokkanische Campagne für die Aufständigen in Barcelona nur ein Vorwand zu sein scheine. Es handelt sich vielmehr um einen wohlüberlegten revolutionären Plan, dessen Leiter der gegenwärtig verbannte Deputierte Lerroux ist. Man hofft, daß der Aufruhr lokalisiert bleiben wird, denn gerade die Ausschreitungen der Aufständigen hätten das Volk überzeugt, daß sich unter den Ausschreitungen gefährliche revolutionäre Pläne verbergen.

Madrid, 29. Juli. Der Minister des Innern läßt erklären: die jetzigen Unruhen sind ein Ausbruch sozialer Gärung im ganzen Lande und unter den augenblicklichen Umständen ein Attentatsversuch nicht nur gegen das bestehende Regime, sondern gegen das Vaterland überhaupt. Dementsprechend habe ich Befehl gegeben, gleiches mit gleichem zu vergelten; die Truppen werden unverzüglich auf jeden schießen, der die Eisenbahnverbindungen beschädigen wird.

Paris, 29. Juli. Nach einer Depesche des Matin aus Madrid billigt die öffentliche Meinung durchaus die Aufhebung der konstitutionellen Garantien im ganzen Lande und drückt die Ansicht aus, daß bei der außerordentlichen Lage auch außerordentliche Mittel am Platze seien. Die Entrüstung gegen die Ereignisse in Barcelona ist allgemein und die Reaktion gegen diese Vorgänge macht sich bereits in verschiedenen Städten bemerkbar. So wurden beispielsweise in Saragossa gestern die nach Marokko abfahrenden Truppen lebhaft applaudiert. Im Ministerium des Innern glaubt man, daß die Unruhen in Barcelona bald beendet sein werden.

Wetterbericht

Carl Müller, Optiker
Langgasse 48. — Telefon 2568.

Temp. nach C. | Barometer heute 762,5 mm.
" gestern 757,7 mm.

Voraussichtliche Witterung für 30. Juli von der Dienststelle Weilburg: Noch veränderliche Bewölkung und ziemlich kühle, westliche Winde, doch höchstens ganz strichweise leichte Regenfälle.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 2, Feldberg 10, Neukirch 9, Marburg 4, Fulda 8, Witzenhausen 6, Schwarzenborn 7, Kassel 3.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 2.89 heute 2.84. Lahnpegel Weilburg gestern 1.14 heute 1.15

30 Juli.	Sonnenaufgang: 4.22 Sonnenuntergang 7.50	Mondaufgang 6.46 Monduntergang 1. T.

Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Lehbold.
Chefredakteur und verantwortlich für Politik, Feuilleton und den allgemeinen Teil: Wilhelm Globes. Für den lokalen und provinziellen Teil, Sport und Gerichtssaal: Willy Mottscheller. Für den Anzeigenteil: Friedrich Beikum, sämtlich in Wiesbaden.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Elektro-u. Masch.-Ingenieure, -Techn. u. Werkmstr.
Staatskommissar

Brüsseler Feste.

Brüssel steht zurzeit unter dem doppelten Zeichen der fête nationale und der Kermesse, die sich unter ohrenzerreißendem Lärm am Bahnhof und Boulevard du midi aufgetan hat. Mit Fackelzügen und feierlicher Prozession aller Pfarreien nach der St. Gudule-Kathedrale und mit einem nächtlichen „Umgang" nach der düster schönen Grand' place hat die Kermesse ihren Anfang genommen. Angesichts des berühmten Rathauses mit seiner reichen Architektur und den vergoldeten Statuetten brabantischer Herzöge und des Broodhuis, der maison du roi, aus deren Fenstern die Grafen Egmont und Horn das Blutgerüst bestiegen haben, war der riesige Kiosk mit dem mächtigen Regenschirm aufgerichtet, um den sich nach langjähriger Tradition alle die alten Sitten und Gebräuche abspielen.

In feierlicher Amtstracht nahmen der Bürgermeister und seine Adjutanten alle Huldigungen der Gesellschaften und Vereine entgegen, die in schier endlosem Zuge unter den immer wiederholten Klängen der „Brabançonne", der Nationalhymne einzogen, während eine tausendköpfige Menge Spalier stand, um die Fahnen und Darbietungen an sich vorüberziehen zu lassen. Es konnte fast scheinen, als ob in diesen Tagen das Land die Stadt verdrängt hätte.

Wenig oder nichts sieht man von den eleganten Erscheinungen der großen Welt oder den auffallenden geschminkten Halbweltdamen, die sonst der Stadt ihr Gepräge geben; in den Straßen, durch die der Zug zieht, und am gare du midi wogt es von Landbewohnern, Fischern, Bürgern, Soldaten und Dienstmädchen, die ihr Heil am „Tir", in der Schießbude, am Glücksrad oder beim Photographen versuchen und deren Nerven unter dem unaufhörlichen Gedudel der Orgeln, der Wandelklaviere, unter dem Ausrufen der Verkäufer, dem Zischen der Dampfpfeifen der elektrischen Karussells, dem Geruche der Soolen und „Plaatjes", der gedörrten und gesalzenen Fische und der „pommes frittes", die in der „Frittare" serviert werden, nicht im mindesten zu leiden scheinen. Denn immer neue Massen strömen heran und füllen die Buden bis zum letzten Platz.

Strahlende Mienen allenthalben quittieren dankend über den herrlichen Sonnenschein, den der bon Dieu noch zuguterletzt für die foire gesandt hat. Heute beginnt la fête nationale, die immer ihrer Anziehungskraft auf die Fremdenwelt sicher ist. Alle Plätze und Hotels sind mit bunten elektrischen Lampen geschmückt; auf der place Brouckère ist eine riesenhafte Sonne aufgestellt, die in der Dunkelheit aufgehen und noch mehr Zuschauer anlocken wird, als der Geschäftsreklame-Kinematograph, der allabendlich spielt und beständig von Bewunderern umdrängt ist. Alle echten Brüsseler Bürger, Vlamänder und Wallonen, sind in großer Aufregung und alle Kinderherzen schlagen höher in diesen doppelten Feiertagen, die man die „festivités" zu nennen gewohnt ist.

Neues aus aller Welt.

⊙ **Die Furcht vor der Zündholzsteuer** treibt merkwürdige Blüten. So hat sich, wie aus München geschrieben wird, dort der Verein „Feuerstahl" gebildet, der für seine 300 Mitglieder Zündstahl und Schwamm gemeinsam und möglichst billig einkaufen will, zunächst aber noch nach einer Bezugsquelle durch die Zeitung forscht. Es gibt auch Leute, die sich schon mit dem Brennglas im Feuermachen üben. Man darf diese Bemühungen allerdings wohl kaum ganz ernst nehmen, aber man sieht doch, wie jede übertriebene Besteuerung als kultureller Rückschlag wirkt. Was alles bei einer Besteuerung der Seife und Parfümerien geworden wäre, läßt sich an der werdenden Obstruktion gegen die Zündholzsteuer schaudernd ermessen, wenn schon die Zündholzsteuer mit solchen Rückfällen in Unkultur beantwortet wird.

⊙ **Der Redakteur als Stuhlflechter.** Der Redakteur der satirischen Wochenschrift „Stettiner Heu", Otto Passehl, der im Stargarder Gerichtsgefängnis eine sechsmonatige Strafe wegen Beleidigung verbüßte, veröffentlicht folgendes Inserat: „Infolge sorgfältiger staatlicher Ausbildung bin ich heute in der Lage, mich einem verehrlichen Publiko zur Ausführung aller in das Fach schlagenden Flechtarbeiten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Ich bitte, sich nicht etwa durch ungerechtes Vorurteil, z. B. daß ein Redakteur nie ein guter Stuhlflechter sein könne, von einer Geschäftsverbindung abhalten zu lassen. NB. In der Stargarder Lehranstalt wurden meine Flechtarbeiten von höheren Beamten wiederholt gelobt."

Ein Sonntag auf der Themse.

In der Einförmigkeit des englischen Sonntags, der keine Vergnügungen bietet, ist der Wassersport eine willkommene Abwechselung. Da entwickelt sich ein buntes Bild voll südlicher Lebendigkeit, und Boot an Boot, durch Stangen fortbewegt, gleitet mit seinen fröhlichen Insassen den breiten Strom hinab.

⊙ **Zwei Geigen für 185 000 Mark.** Im Schaufenster der Berliner Kunstwerkstatt für Geigenbau von Robert Beyer sind zurzeit zwei Geigen aus der Hand des Antonius Stradivari ausgestellt. Sie stammen aus seiner besten Periode. Das eine Exemplar stammt aus dem Jahre 1703; es ist tadellos erhalten und zeigt einen wundervollen rötlichen Lack; es ist für den im Fenster ausgezeichneten Preis von 85 000 ℳ zu haben. Das andere, noch viel kostbarere Instrument stammt aus weit späterer Zeit aus dem Jahre 1719. Es schimmert in dem von Kennern so außerordentlich hochgeschätzten roten Lack, und kostet 100 000 ℳ. In jeder Geige befindet sich der charakteristische Geigenzettel von Stradivari, mit Holztypen gedruckt. Infolge ihrer schönen Erhaltung kann man die beiden Instrumente, wie es sich ja auch im Preise ausdrückt, als außerordentliche Seltenheiten bezeichnen; die Decken weisen kaum einen Riß auf; sie haben weder Futter noch Stimmflecke. Stradivari schuf während seiner Lebenszeit ungefähr 1100 Geigen; davon existieren noch etwa 550. Die Hälfte seiner Violinen sind also der Vernichtung anheimgefallen.

⊙ **Weibliche Prärieräuber.** Bei einer Automobilfahrt durch die Prärie in Colorado wurde Mr. Babbit, ein reicher Kaufmann aus Buffalo, mit vier Gefährten von zwei jungen Mädchen überfallen und ausgeraubt. Die Reisenden sahen die beiden Mädchen zu Pferde plötzlich herangaloppieren. Sie glaubten, die Reiterinnen in Khaki und breitkrempigen Hüten seien Cow Girls des wilden Westens. Ein Gruß wurde gewechselt, dann rief ihnen die eine zu, einen Augenblick still zu halten, sie habe ihnen etwas zu sagen. Kaum stand der Motorwagen still, als sie einen Revolver auf die Insassen richtete, während die andere heranritt, um ihnen ihr Geld und ihre Pretiosen abzunehmen. Dann jagten die beiden Straßenräuberinnen, die ausgezeichnete Reiterinnen waren, mit ihrer Beute davon.

⊙ **Ein Mädchen als Lebensretterin.** Eine mutige Tat vollbrachte im Städtchen Buckow in der Märkischen Schweiz die junge Tochter des dortigen Badeanstaltsbesitzers Pohl. Die Buckower Badeverwaltung hatte für die Sommergäste ein Badefest vor dem Hotel Kronprinz veranstaltet, das in einem von sechzehn Personen gestellten lebenden Bilde seinen Abschluß finden sollte. Der hierzu inmitten des Sees verankerte Prahm vermochte jedoch die Last nicht zu tragen und versank in den Fluten. Die des Schwimmens Kundigen suchten schleunigst das Ufer zu erreichen. Drei junge Mädchen jedoch gerieten in schwere Gefahr und wären bei der herrschenden Dunkelheit und dem einsetzenden Platzregen, der die Aufregung noch erhöhte, kaum mit dem Leben davongekommen, wenn nicht Fräulein Pohl, obwohl sie sich in ihren Kleidern befand, sie mit Einsetzung ihres eigenen Lebens nacheinander in Sicherheit gebracht hätte. Als die letzte geborgen war, sank die Retterin bewußtlos am Ufer nieder.

⊙ **Maharadschah und Schauspielerin.** Einer der reichsten indischen Fürsten, der Maharadschah von Tickari, der einer alten Radschputfamilie entstammt, hat sich zur Ueberraschung all seiner lehnsherrlichen Kollegen im indischen Kaiserreich mit einer bekannten australischen Schauspielerin Miß Elise Forreste verheiratet. Die Vermählungsfeierlichkeit fand in Luckdow nach hindustanischem Ritus statt. Die neugebackene indische Fürstin heißt mit ihrem wirklichen Namen Elsie Caroline Thompson; ihr Vater ist Bürger eines kleinen Städtchens in der Nähe von Sydney. Die Vermählung des Maharadschah von Tickari mit einer nach europäischen Begriffen kultivierten jungen Dame ist übrigens nicht der erste Fall dieser Art. Erst zu Anfang dieses Jahres hat sich der nicht minder reiche Maharadschah von Kaputhala mit einer schönen spanischen Tänzerin, Anita Delgado aus Malaga vermählt, die er in London kennen gelernt hatte, und nach allem, was aus Bombay berichtet wird, fühlt sich die perlengeschmückte Tochter Hispanias im indischen Märchenland glücklich und zufrieden.

⊙ **Die Zeppelinhalle in Köln.** Anläßlich der bevorstehenden Ueberführung des „Zeppelin" nach Köln werden der Korrespondenz „Heer und Politik" von fachmännischer Seite folgende authentischen Einzelheiten über diese Riesenhalle mitgeteilt: Die Luftschiffhalle ist so groß und hat eine derartige Einrichtung, daß bequem mehrere Luftschiffe hier Unterkunft finden werden. Die Einrichtung des Fußbodens, der aus Eisenbeton hergestellt ist und der Schienenlagen, die den Boden durchziehen, sieht schon die Unterbringung mehrerer Luftschiffe vor. Wie wir schon früher mitteilten, erhält die Halle ihr Licht von der Decke her die so eingerichtet ist, daß sie eine zu starke Entwicklung der Hitze verhindert. Außer der normalen Wind- und Schneebelastung sind Einzellasten von je 1500 Kilogramm berücksichtigt worden, die in Abständen von je 8 Meter durch die ganze Halle hindurch an den Laufstäben wirken. Außerdem wirken noch an den Laufschienen Lasten von je einer 800 Kilogramm schweren Laufkatze. Brennbares Material ist nach Möglichkeit vermieden worden. Die Geleise, die durch die Halle führen, sind normalspurig angelegt. Ueber die Tore, die einen bisher noch nicht angewandten Typ von sogenannten „Doppelfall-Drehtoren" darstellen, erfahren wir folgende interessanten Einzelheiten: Das Tor, das an der Westseite liegt, wird aus vier Flügeln zusammengesetzt. Es hat eine Höhe von 25 Meter und eine Breite von je 11 Meter. Die Oeffnung und Schließung des Tores geschieht auf hydraulischem Wege d. h. durch Wasserdruck. Die Tore selbst laufen auf Schienen. An den Seiten der Halle sind Montagegalerien angelegt, welche die Werkstätten, Wagenschuppen usw. aufnehmen.

Kufeke
Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.
-Kindernahrung
-Krankenkost.
H 10

Gratis-Tage.
Vom 29. Juli bis 1. September 1909
gebe ich auf dringenden Wunsch trotz meiner enorm billigen Preise jedem meiner Kunden, ganz gleich, in welcher Preislage er eine Aufnahme bestellt,
eine Vergrösserung seines eigenen Bildes
30 cm breit und 36 cm hoch mit elegantem Karton
als Geschenk.
Spezial-Abteilung für Vergrösserung u. Malerei.
Nur bekannt gute Arbeit.
Sonntags von 8–2 Uhr ununterbrochen geöffnet.
Wiesbaden Atelier Walter Wellritzstr. 6.
19219

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 28. Juli. Auf den heute veröffentlichten Ausweis der Gesamteinnahmen des amerikanischen Steel Trusts für das zweite Quartal 1909 mit der Bekanntgabe einer erhöhten Dividende eröffnete die Börse fest und da gleichfalls der gestrige Verlauf der Newyorker Börse fest war, so wurden Baltimore, Kanada zu höheren Preisen aus dem Markt genommen. Speziell gut veranlagt waren Montanaktien, zum Teil auf amerikanische Anregungen, sowie auch auf Deckungen aus Anlaß der heute zu Ende gehenden Schiebung zum Ultimo zum Satze von 3 Prozent und etwas darunter. Bochumer nach Feststellung der ersten Kurse ½ Prozent, Hohenlohe 1 Prozent, Phönix ¾ Proz., Rombacher ½ Prozent, Laura ¾ Prozent besser. Bergwerksaktien waren fest auf die vorliegenden Meldungen, daß mit der Möglichkeit eines Generalstreiks der Bergarbeiter in Schottland zu rechnen sei. Gelsenkirchen und Harpener über ½ Prozent höher. Groß-Banken durchweg fester. Schaaffhausen unverändert; nur Darmstädter ⅜ niedriger. Russenbank weiter gut gefragt. Oesterreichische, sowie sonstige Bahnen vernachlässigt. 3 Prozent Reichsanleihe stetig, Russen von 1902 fest, Japaner auf London abgeschwächt. Große Berliner Straßenbahn ¼ Prozent niedriger, Paketfahrt nach Schwankungen gebessert, Lloyd preishaltend. Allgemeine Elektrizitätsaktien auf Rückkauf fester. Im freien Verkehr Kaliwerte matt auf gestrige Deroute in Kalipapieren an der Düsseldorfer Börse. Tägliches Geld 3 Prozent. In der zweiten Börsenstunde war wie in den vorangegangenen Tagen — das Geschäft ganz belanglos, doch waren die Kurse in Lokalwerten gut behauptet. Bahnen und Fonds umsatzlos. Im weiteren Verlaufe unwesentliche Veränderungen sowohl nach oben als nach unten in Banken- und Montanwerten, desgleichen in Fonds. Bahnen weiter umsatzlos; die Prämienerklärung machte keinen Eindruck.

In dritter Börsenstunde ruhig. Banken per August fest. Deutsche Bank 245.75, Diskonto 188, Dresdner Bank 153.90. Heimische Fonds unverändert. Industriewerte des Kassamarktes in Spezialitäten fest. Köln-Rottweiler Pulver 83⅛ Prozent höher.

Privat-Diskont 2¼ Prozent.

Frankfurt a. M., 28. Juli. Kurse von 1.15—2.45 Uhr. Kreditaktien 201.50 a 80. Diskonto-Komm. 187.70 a 90. Dresdner Bank 153.70 a 90. Deutsche Bank 244.50 a 245.30.

Staatsbahn 154.30. Baltimore 119.— a 119.25.

Gelsenkirchen 184.70. Harpener 194.10. Phönix 180.00 a 80.

Frankfurt a. M., 28. Juli. Abend-Börse.

Kreditaktien 201.80 a 202.— b. Diskonto-Komm. 188.25 a 50 a 60 b. Deutsche Bank 246.20 b. Handelsgesellschaft 173.80 a 174.20 b. Darmstädter Bank 132.60 b. Dresdner Bank 154.— b. Nationalbank 122.75 b.

Staatsbahn 154.80 b. Lombarden 20.60 b. Baltimore 119.20 b. Lloyd 92.70 b.

Phönix 181.25 b. Bochumer 233.40 b. Laurahütte 184.40 b. Deutsch-Luxemburger 190.— a 190.20 b. Buderus 112.— b. Harpener 194.20 b. Eschweiler 192.50 b. Steaua Romana 134.— b. Chem. Anilin 414.20 b. do. Griesheim 248.— b. Vereinigte deutsche Oelfabriken 143.50 b. Wittener 344.— b. Eschweiler Eisen 133.50 b. Schraubenspundfabrik Kromer 149.50 b.

Kurse von 6.15—6.30 Uhr.

Kreditaktien 202.50. Handelsgesellschaft 174.20. Diskonto-Komm. 188.60 a 70.

Die Börsen des Auslandes.

London, 28. Juli. Fonds und Minenaktien still, Amerikaner fest.

Mailand, 28. Juli, 10 Uhr 50 Min. 4 Prozent Rente 104.55. Mittelmeer 414.—. Meridional 684.—. Banca d'Italia 1379. Banca Commerciale 880.—. Wechsel auf Paris 100.17. Wechsel auf Berlin 123.45.

Lissabon, 28. Juli. (W. B.) Goldagio 11½. Wechsel auf London 47⅞ Pence.

Glasgow, 28. Juli. (W. B.) Anfang. Middlesborough Warrants per Kassa 48.10½, per laufender Monat 49.11½. Kaum stetig.

Kaffee und Zucker.

Havre, 28. Juli. Kaffee.

Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 28. Juli. Zuckerbericht.

Stimmung: still.

Kornzucker 88 Grad ohne Sack, Nachprodukte 75 Grad ohne Sack fehlen.

Stimmung: ruhig.

Brodraffinade 1 ohne Faß, Kristallzucker 1 mit Sack, Gem. Raffinade mit Sack, Gem. Melis mit Sack, alles unverändert.

Stimmung: ruhig.

Rohzucker 1. Transit frei an Bord Hamburg.

Wetter: bewölkt und regendrohend.

*

Märkte und Messen.

Fruchtmarkt zu Limburg a. d. Lahn, 28. Juli. Roter Weizen (Nassauischer) 21.40. Weißer Weizen (Angebaute Fremdsorten) —.—, Korn 14.60, Futtergerste 11.—, Braugerste —.—, Hafer 10.25, Erbsen —.—, Kartoffeln 8.— M, alles Durchschnittspreis pro Malter. Butter per Kilo 2.10 M, 2 Eier 14 ₰.

Berliner Börse, 28. Juli 1909.

Berlin. Bankdiskont 3½%, Lombardzinsfuß 4½%, Privatdiskont 2¼%

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark. 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 3,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs.Schatz	4	101.30G
do. 1.4.12	4	101.30G
do. 1.7.12	4	101.30bG
Pr.Schatz1912	4	101.30G
Dt. Reichs-Anl.	4	103.00G
do. do.	3½	95.80bG
do. do.	3	86.60bG
do. Schutzg.08	4	102.10bG
Preuss.cons.A.	3½	95.80bG
do. do.	3	86.60bG
do. do.	4	103.00bG
do. Staffel L.	4	102.60bG
Bad. St.Anl. 01	4	102.30bG
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	101.75bG
do. do.	3½	94.90bG
do. Eisb.-Anl.	3	—.—
Brem.Anl.1899	3½	93.90G
do. 05 uk. 15	3½	93.50G
do. 96. . .	3	83.40b
Cass.Landescr	3½	95.00G
do. XXI.u.17	3½	95.50G
do. XXII.u.14	4	101.70G
Hmb.am.88/93	3½	95.50bG
do. do. 1902	3	84.90G
do. do. 1907	4	102.10bG
HessSt.93/00	3½	95.00bG
do.96 03 04 05	3	83.50bG
do. do. 08	4	—.—
Oldb.St.Anl.08	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
HannPf.VI.VIII	3½	—.—
Ostpr. Pr.Obl.	4	100.00G
do. do.	3½	92.40bG
Pomm. Pr.Anl.	3½	—.—
Posen. Pr.-Anl.	3½	92.40G
do. do.	3	—.—
Rhein.Pr.-Obl.	3½	93.30G
do. IX. XI. XIV	3	85.25G
do. XX. XXI	4	101.60G
Schl.Hlst.Pr.A.	4	100.75G
do. do.	3½	93.80G
do.Land-Kult.	3½	100.30G
Teltow.Anleihe	4	101.50G
Westf.Pr.-Anl.	3	86.50G
do. do.	3½	93.50bG
do. do.	4	101.00b
Westpr.Pr.Anl	3½	—.—
AltonaSt.-A.01	4	101.00bG
BarmerSt.-Anl.	3½	93.60G
BerlinerSt.Anl	3½	98.60G
do. 1886/98	3½	96.50bG
do. St.-Syn.L.	4	100.50G
Bielefeld	4	100.00G
Bresl.St.-A.91	3½	94.00G
Bromberg St.-A.	3½	93.60G
do. do.	4	100.50G
Charltb.98/99	4	101.80bG
Charlt.07u.11	4	102.40G
Charlt. 95/96	3½	93.50bG
Cöln.St.-A.u.96	3½	94.90G
Düsseld. 86/02	3½	93.40G
Elberf. St.0.99	4	100.60b
Ess.StA.IV.VIII	3½	—.—
Hall. St.-Anl.	4	101.00bG
do. 86/92	3½	—.—
Hann.St.-A.95	3½	—.—
Kiel.StA. 98/10	4	—.—
do. 04/14	4	101.20b
do. 07/17	4	100.60b
do. 89/93	3½	—.—
do.01.02.04	3½	93.10G
Magdeb.91u10	4	101.25G
do. 06 u. 11	4	101.50G
do.75/91u02	3½	95.50G
Mündener St.A	4	130.25G
Naumburg. 97	3½	93.60G
Poiner St.-Anl.	3½	—.—
Stendal . . 03	3½	—.—
Stettiner St.-A.	3½	93.00G
Wiesbad. 1901	3½	94.60G

Pfandbriefe		
Berl. Pfdb.	5	—.—
do. do	4½	107.90G
do. neue	4	101.10G
do. do.	3½	94.00b
do. do	3	86.00G
Ostl.Ldsch.		
do. do.	3½	95.00B
do. do	3	84.30bG
Kur u.Neum	3½	87.25G
do. do	3½	95.40b
Ostpreuss.	4	101.30bG
do.	3½	93.10bG
Pomm.Lsd	3½	94.30G
do. do.	3	85.00G
do. neuld	3½	93.40bG
do. do.	3	86.00G
Posensche	4	101.80G
do.	3½	94.40B
Sächsisch	4	101.40B
do.	3½	94.00G
do.	3	86.50b
Schls. alt	3½	96.00G
do. L. A.	4	101.10B
do. L. C.	4	101.10B
Schl.Holst.	3½	92.50G
do. do.	4	100.70B
Westf.Ld.	4	100.80G
do. do.	3½	92.50b
Wstp.ritt.	3½	94.10bG
do. do.	3	84.10G
do. neue	3½	90.75bG
do. do.	3	83.00bG
Hannover	4	101.20G
do.	3½	93.60G
Hess-Nass	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	101.10bG

Rentenbriefe		
Kur u.Neum	3½	93.80bG
Pomm.	4	101.20G
do.	3½	93.75bG
Posensch.	4	101.10G
do.	3½	93.80G
Preuss.	4	101.20G
do.	3½	93.80G
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	93.00G
Sächsisch	4	101.20G
Schles.	4	101.20G
do.	3½	93.80G
Schl. Holst.	4	101.20G
do.	3½	93.75bG
Bad.Präm.A.67	4	162.40b
Braunsw.20Tl.	fre.	212.00b
Cöln-Mind.P.A.	3½	135.00b
Hamb. 50Tlr.L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	—.—
Mein.7Guld.-L.	fre.	38.80b
Oldenb.40Tl.L.	3	125.75b

Ausländische Fonds.		
Argent.Anl. v87	5	—.—
do. Inn.4000M	4½	99.40b
do. Äuss.100L	4½	97.00B
do. Gos.8.8.96	4	88.40b
Belg.St.-Anl.92	3	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.1895	5	—.—
do. 1896	5	102.90b
do. 1898	4½	93.50b
GriechA.81-84	1.6	49.50bG
do. Goldrente	1.8	37.75G
do. Monopol	1½	49.10bG
Jap.A.8.10.1.7	4½	95.90bG
do.	4	89.30bG
Mexikan.Anl.20L	5	102.00bG
Oesterr. Goldr.	4	100.00b
do. Papierr.	4⅕	—.—
do. Silberr.	4⅕	—.—
do. 1860 Lose	4	183.40b
Port.StA.unf.III	3	64.20bG
do. III. Spec.	fre.	10.80G
Ruman. 1903	5	102.25B
do. 1890	4	90.40G
Russ.Anl.1902	4	87.20B
do. cons. 1905	4½	99.40bG
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrent.	4	85.50b
do. Boden-Gr.	5	110.10G
SaoPaulo G. A.	5	98.50B
Schwed.StA.86	3½	96.40b
Serb.amort.95	4	90.40G
Türk.St.-A.03	4	93.30bG
do. Bagd.-E.	4	87.80B
do. 1905	4	87.90bG
do. Lose	fre.	145.50G
Ung. Goldrente	4	95.50G
do. Kronenr.	4	93.10B
Ung.Staatsr.97	3½	98.10G
Uener. Anl. 08	4½	94.40b
B.Air.StA.100L	4½	102.40G
B.Air.St.A.Pes.	6	—.—
Lissabon.St.A.	4	88.25B
Stockh.St.A.84	4	99.50bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	5½	99.50b
Braunschw.Ld.	5½	131.50G
Crefelder . .	6½	114.75G
Eutin-Lübeck	3½	80.75G
Halberst.Bl.	4½	113.00bG
Halle-Hettst.L.A	3½	—.—
Liegn.Raw.L.A.	4½	100.90B
Lübeck Büchen	8	189.75B
Niederlausitz.	3½	44.50bG
Nordh.Wern.LA	4½	90.00bG
Oesterr. Staatsb	6¾	—.—
do. Südb.(Lb.)	0	21.00b
Warsch.-Wien	0	110.00B
Mittelmeer . .	3,4	—.—
Prinz Henri . .	5	—.—
Zentral.Finnl.	13½	270.50G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld	3	79.10G
Elis.Westb.G.stf	4	99.60B
do. 1890	4	98.80bG
Galiz.Carl Ludw	4	96.25G
Kasch.Odb. Gld	4	95.30G
do. Silb. 88	4	95.25b
Oest.Ung.St.alt	3	88.10G
do. Ergänzgsnetz	3	81.20G
do. Staats Gold	3	99.10G
do. Nordwest	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2.6	67.40G
do. Obl. Gold	5	102.50b
Ivangor. Domb.	4½	97.75B
Mosco-Kursk	4	81.00bG
Orel-Griasi	4	—.—
Süd-Westbahn	4	87.60b
Koslow-Woron.	4	85.80b
Kursk-Kiew .	4	89.75b
Mosk.Kiew Wor	4	93.50bG
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Rybinsk	4	85.70G
Süd-Ost 1897	4	85.80G
do. 1898	4	85.60bG
Wladikawk. 88	4	87.80b
Anat.Eisb.-Obl.	5	101.50G
do.Ergänz.Netz	5	102.90bG
Ital.Eisb.G.st.g.	2,4	72.30G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Cent.Pac. 1949	4	—.—
St.LouisS.Franc	4	86.50b
St.Louis I. incl	4	—.—
SouthPac.1913	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	102.00B

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	92.75G
B.H.B.V.VI.u.14	4½	102.10B
do.I.u.II.uk.14	4	99.60B
do.IIIu.IV.uk15	4	100.00bG
do. VII u. VIII	4	101.20bG
do. I. uk. 1916	3½	95.50G
Br.-Hann. H.-B.	3½	95.50G
do. XVI. XVIII	4	100.00bG
Brsch. Grder. L	3½	129.80b
do. II.	3½	115.50bG
do. VII IX IXa.	4	99.90G
do.Hyp.-B.VII.	4	99.90bG
do. do. VIII.	3½	93.50bG
do. XI u.XII 10	4	99.90bG
Frankf.H.B.XIV.	4	100.25G
Hamb. Hyp.-B.	4	100.00bG
do. do. 1908	3½	93.50bG
Hann. Boder. L	3½	95.50G
do. do. II.	3½	93.50G
Meckl. H. u. W.	4	100.20G
do. do. I.	3½	96.00G
do. do. 8.III.	3½	93.60b
Meckl.Str.H.B.	2.4	100.60G
Meining.H.VII.	4	100.10bG
do. VIII.	4	100.00bG
do. IX.u.1914	4	100.40bG
do. XI.u.1916	4	100.60G
do. conv.	3½	94.00bG
do. 1913	3½	94.50bG
Mitteld.Bdcr.B.	4	99.40bG
do. alt 06	3½	94.50G
do. Grdrnt.III.	4	100.30bG
Nordd.Grdcr.III	4	99.40bG
Preuss.Boda.IV	4½	115.25G
do.	4½	110.00G
do. XIII-XVII	4	100.00bG
do. X.	3½	93.50bG
Pr.Centr.Bd.50	4	100.10G
do. v. 02uk. 12	4	100.40bG
do. v. 06uk. 15	4	100.70G
do. v. 07 uk. 17	4	101.00bG
do. v.86.89.94	3½	92.90b
do. v. 04 uk. 13	3½	93.40G
do.G-0.90u.06	3½	93.90b
do. v. 08 uk. 18	3½	94.75G
Pr.Hyp.A.B.anp	4	98.50bG
do. do.	3½	92.40bG
do. 1904u.13	4	99.75G
do. 1905 u. 14	4	99.75bG
do. 1907 u. 17	4	100.90G
do. Hyp.-Vers.	4	99.80G
do. do.	3½	93.50G
do. Pfandbr.-B.	3½	92.75bG
do. 1908	4	99.90bG
do. XX. XXI. 10	4	99.90bG
do. XXII. 1912	4	100.00G
do. XXV. 1914	4	100.10bG
do.XXVII.1916	4	100.10bG
Pr.Pfdb.XXVIII.17	4	101.00G
do. XXIII. 1912	3½	99.40G
do. XXVI. 1914	3½	95.50G
do. XXIV. 12	3½	94.60G
do.Kleinb.-Obl.	4	98.90G
do.Comm.-Obl.	3½	94.25G
do. VI. 1917	4	101.75bG
do. IV. 1912	3½	97.50G
Rhe.H.Pf.82-85	4	100.00G
do. Ser. 59-62	3½	92.60G
do. Comm. Obl.	3½	93.30G
Rhein-W.B.I.III.	4	100.00G
do. II. IV.	3½	94.00bG
Sächs.Bodencr	3½	94.50G
SchlesBoder Pf	4	99.60B
do. do.	3½	92.60bG
Westd.Bodencr	4	99.80G
do. do. III	3½	93.50G

Bank-Aktien.		
Barmer Bankv.	7½	131.75bB
Berg.-Märk Bk.	8½	161.00bG
Brl.Handelsges	9	172.90bG
do.Hypoth.B.A.	6½	127.50bG
Brausl.Bk.I.D.	10	164.75bG
Braunschw.Bk.	4½	122.40b
do. Hypoth.	8	—.—
Brsl.Disc.B.abg	6	109.10bG
do. Wechsl.B.	4	99.80G
Comm. u. Disc.	5½	118.30b
Darmstädt. Bk.	6	132.40b
Deutsche Bank	12	244.20b
Dtsch.Effekt.-B.	4½	102.75G
do. Hyp.Bk.100	7½	145.50bG
Disconto Comm.	9	187.40bG
Dresdner Bank	7½	153.60bG
Essen.Cred.-V.	8½	165.00bB
Gothaer Grdcr.	8	159.40G
Hambg. Hyp.-B.	8	179.25b
Hannov. Bank	7½	141.60G
Hildesheim. Bk	8	159.75G
Kieler Bank	7½	128.00b
Königsb. Ver.B.	7	127.75G
Leipz. Cred.-A.	9	168.75bB
Lüb. Comm.-Bk	8	125.75G
Magdeb. Bank	0	115.10G
do. Privatbank	7	124.40bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	145.50b
Mitteld. Bodcr.	8½	102.00G
do. Credit.	6½	130.90bG
Mülheim. Bank	6½	106.00bB
Nationalb. f.Dt.	6	122.25bG
Nordd. Grundcr	6	113.00G
Osnabrück. Bk.	7½	138.25G
Oefft.f.Hd.u.Gw	7	125.90bG
Pr.Bod.Cred.A.	8	160.50G
do.Ctr.Bd.Crd	9	185.00bG
do. Hyp.Akt.Bk	5½	121.60bG
do. Leihhaus	6	116.50G
Pr.Pfandbr.Bk.	7½	147.60G
Reichsbank	7.m	147.00G
Rhein.Disc.Ges	7	128.40bG
Rhein.Hyp.-Bk.	8	—.—
Rh.Westf.Bdcr.	8½	161.75G
Russ.Bk.f.a.H.	10	143.90bG
Schaaffh.Bankv.	7	132.90G
Schles. Bankv.	7½	157.75G
Südd.Bodencr.	8	181.10B
Württ. Bankver.	7½	148.00bG
WestfLdsVerb.	6½	105.50b

Industrie-Aktien.		
Accumulat. Fab	12½	237.25G
A.-G.f.Mont.Ind	0	81.90bG
Alfeld-Gron. P.	0	99.50B
Allg.Elektr.Ges	12	231.60b
Alsen PortlCem	9	212.50G
Angl. Contin.	7½	109.10b
AnhaltarKohlen	4	114.90bG
Ankrw.Hengstb	5	98.00b
Aplerbeck bgb.	10	149.00bG
Arenberg co.	24	434.50G
Bergm. Elektr.	16	283.25b
Berg.Märk.Ind.	5	99.90B
Berl. Bockbr.	5	108.90bG
do. Elekt.-W.	11	179.50b
do. Maschb.	15	249.90bG
BielefeldMasch.	17	330.90b
Bismarckhütte	18	255.90bG
Blumen Maltf.	6	194.25G
Bochum.Gussst	15	232.30b
Böhm. Braun.	0	117.90b
[illegible]	6	101.50G
Brauns.u.Brk.	13	182.80bG
BraunschwJute	14	206.50b
do. Kohlen	13	249.50G
Bretoms. Cem.	8	137.25bG
Bremer Wollk.	10	297.30G
Carolinenh.Olm	30	437.00bG
Cassel.Federst	12	202.50G
[illegible]	30	459.00b
Cöln-Mü.Brgw	4½	137.10bG
ConcordiaBrgb	30	287.75bG
Consolidation	33	430.50G
Cröllwitz. Pap.	13	235.00bG
Daimler Mot.	13	217.13G
Dessauer Gas	8	179.50bG
Dtsch.Gussstahl	25	685.00bG
do.Lux.Bgw.V.	10	198.00bG
do. Waff.u.Mun	30	325.50bG
Donnersmarck	17	312.00bG
Dortm.Union LC	2	—.—
do. Akt.-Gr.	20	329.20bB
do. Union-Br.	20	—.—
do. Victoriabr	7	109.25G
Düsseld. Eisenw	13	165.50b
do. Waggonf	22	282.50G
Dynamit Trust	10	183.50G
EgestorffSalin.	10	159.50bG
Eintracht Brnk.	27	418.90bG
Elbert. Farben	24	444.25b
Elbert. Papierf.	9	71.00bG
Engl. Wollwar.	6	104.75bG
Eschweil.Brgw.	12	192.75bG
Essener Steink.	10	171.50bG
Flensb.Schiffb.	10	142.00B
Freund Masch.	14	222.25G
Frister&Rossm	7	113.75G
Gelsenk. Brgw.	9	194.00bG
GermaniaDrtm.	11	144.75b
Gerresh.Glash.	15	222.50b
Ges.f.elkt.Unt.	8	141.40b
[illegible]	8	112.75G
Gladbach Spinn	9	142.50G
Görlitzer Eisenb	27	323.00bG
Hagen. Gussst.	0	58.00bG
HallescheMasch	26	388.00bG
Hannov. Masch.	25	331.50bG
Harpg.-Wien G.	0	140.60B
Hark. Brückenb	10½	141.00bG
Hark.Bgb.Pr.A.	10	131.00b
Harpener Brgb.	11	193.60b
Harm. Masch.	12	184.75b
Hasper Eisenw.	7½	160.00bG
Hermand Wag.	15	197.50bG
Herkul.Brauer.	10	165.50G
HofmannWaggn	28	485.00bG
Höch.Eis.u.St.	14	239.90b
Höchst. Farbw.	27	426.30bG
Howaldtswerke	0	90.25b
Ilse Bergbau	22	391.00G
Kalw. Aschersl	10	156.30bG
Kattowitz Brgb	14	247.75bG
Kieler Schloss	10	139.00G
Köhlmann Strk.	18	279.25b
König Wilh. zs	18	259.00bG
Königsborn	13	191.10bG
Köppern.Äschn	13	208.00G
Kyffhäuserh.	5	145.00bG
Lapp, Tiefbohr.	6	130.90bG
Lauchhamm.	10	171.25bG
Laurahütte	10	184.40b
Leipz. Br. Rieb.	9	173.25bG
Leonhardt Brk.	9	142.00bG
Leopold-Grube	7	118.70bG
Leopoldshall	6	38.90bG
Lindenbr. Unna	4	59.75B
Linden. Brauer.	14	221.00G
Lohnert Masch.	7	108.25G
Ldw.Löwe&Co.	18	272.25bG
Löwenbr.Dortm	12	189.25G
Märk.Westf.Bgw	0	107.50G
Magdeb. Gas	6	112.75G
do. Bergwerk	35	527.00B
Marienh. Lotz	6	113.50G
Massen.Bergb.	6	112.60G
Mühle Rüningen	10	161.40bG
[illegible]	6	76.00G
Nähm.Koch&C.	10	175.25G
Neusäd.-A.-G.	9½	149.25b
Niederl.Kohlen	10	171.50bG
Nordd. Wollkm.	6½	155.60bG
Oberschl. Eisb.B.	1½	102.60bG
do. Eisen-Ind.	1½	97.10bG
do. Kokswerk	11	157.00B
do. Prtl.-Cm.	17	182.50b
Oppeln.Cem.W.	14	151.00b
Orenst.&Koppel	15	155.10bG
Ottensen Eisen	7	100.00b
Phönix Lit. A.	11	180.40bG
Pos.Sprit-A.-G.	25	401.00bG
Ravensberg.Sp	13½	145.10bG
Rhein-Nassau	8	253.50b
Rhein.Stahlwerk	11	149.25b
Rh.-Westf.Kalkw	7½	138.00b
Riebeck.Mnt.W.	12	132.50bG
Rombach. Hütt.	9	154.90b
Rositz. Braunk.	14	219.50b
do. Zuckerf.	3	118.90b
Sächs. Gussst.	17	230.40b
Sächs.Thür.Brk	5	99.00G
do. do. Pr.A.	5	108.50G
SalineSalzung.	7	112.50B
Sangerh.Masch	10	144.10bG
Schlegel Br.	10	156.00bG
Schles. Cement	10	158.00B
do. Zinkhütte	14	400.00bG
Schöneb. Schl.	8	139.50bG
Schuck.&Salzer	20	355.25bG
Sobeckert	5	134.60bG
Schulth.Brauer	14	240.50bG
Schulz-Knaudt	1	132.25bG
Siemens Glas-I	16	255.00bG
Siem. & Halske	11	220.00b
Solms&C. abg.	2	52.50G
Stadtbergerhütte	2	93.60G
Stettin. Vulkan	15	284.90bG
Stobick & Co.	12	178.25G
Stolb. Zink.-Ak	5	135.00bG
ThaleEisenhütt	0	105.50bG
do. V.-A.	6	112.00bG
Ver.Cöln.Rttwf	12	243.00bG
do.Mühl-Haller	11	184.75bG
do. Zypen Wiss.	12	169.25bG
Victoria Fahrr.	6	98.50G
Vogt & Wolf	14	201.00G
Vorwärts B. Sp.	7	90.50bG
Vorwohl.Prtl.C.	22	279.00bG
Warst.Grub.V.A.	8	117.00G
Weederoth	4	—.—
Westeregel.Alk	10	206.00bG
Westfalia Cem.	17	215.50bG
Westf. Drahtind	8	170.90bG
do. Kupferw.	0	101.10G
do. Stahlwerk	0	64.75bG
Wicking Cement	10	135.90b
Wickrath Leder	10	188.75G
Wickül. Küpper	10	142.25G
Wiel.&Hardtm.	7½	97.00B
Wilke Gasem.	8	106.00bG
Wilhelmshütte	6	—.—
Witten. Gussst.	15	212.40b
Zeitzer Masch.	11	190.75G
Zellstoff Verein	6½	79.25B

Eisenbahn- u. Transport-Gesellsch.		
Aach. Kl.	7	149.25G
Allg.Dt.Kleinb.	0	117.50G
do.Lok.u.Str	8	149.25G
Braunsch. St.	6	—.—
Bresl.El.B.	6	—.—
do. Strassb.	6	—.—
Cassel.Strb	4½	101.25G
Elkt.Hochb.	5	119.50G
Gr.Brl.Strb.	8½	182.75bG
Hmb.Packf.	8	120.00bG
do Strassb	10	181.60b
HanseDampf.	3½	74.25bG
Magdb. Str.	8½	184.00B
hansa.Dpf.	6	135.25bG
Nrdd Lloyd	0	92.60B
V.Elsb.Btr.	4	71.75b

Oblig. industr. Gesellsch.		
Allg. Elect.Ges.	4½	103.90
do. do.V.u.10	4	99.50b
Dortm.Union 10	5	100.00bG
do. do.	4	97.75G
German.Schiffb	4	100.10B
F.Kruppsche Obl	4	—.—
Laurahütte	3½	92.75B
do.	4	99.50B
Neue Bod.-Ges.	4	96.00bG
do. do.	3½	90.75B
Siem.&Halske	4	99.90B

Wechsel-Kurse.			
Amsterdam	8 T.	3½	168.90G
Brüss.u.A.	8 T.	3	80.90B
Kopenhg.	8 T.	5	112.25b
London	8 T.	2½	20.425b
do.	3 M.	2½	20.34G
New York	—	—	4.19b
Paris	8 T.	3	81.10G
do.	2 M.	3	80.875G
Wien	8 T.	4	85.125bG
do.	2 M.	4	84.45G
Schweiz	8 T.	3	81.20B
Ital.Plätz	10 T.	5	80.90bG
Petersb.	8 T.	5	215.25b

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.25bG
Sovereigns p. Stück	20.39b
N.Russ.Gold p.100R	215.90bG
Amerikan. Noten	4.185bG
Belgische Noten	81.00b
Englische Banknoten 1 L	20.43b
Franz.Bankn.100Fr.	81.10b
Holländ. Banknoten	168.85b
Oesterr.Not.100Kr	85.20bG
Russ.Noten 100Rbl.	216.10b
Zoll-Coupons klein	323.50b

Möbel auf Teilzahlung im Möbelhaus **Joh. Weigand & Co.** Wiesbaden, Wellritzstr. 20. Reell, gut und billig. (1879

Diese Marke Oetker **bürgt** für beste Qualität! F. 121

Man verlange nur { Dr. Oetker's Backpulver / Dr. Oetker's Puddingpulver / Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Wiesbadener General-Anzeiger
Mauritius-straße 8 — **Konrad Leybold** — Telephon 199 u. 819
Liefert in kürzester Frist zu mäßigen Preisen:
Broschüren · Zeitschriften · Preislisten · Jahresberichte
Zirkulare · Briefbogen · Mitteilungen · Rechnungen
Kuverts · Kopierdrucke · Visitkarten · Einladungskarten
Hochzeits-Zeitungen · Verlobungs- und Vermählungs-
Anzeigen · Menus · Gratulationskarten · Geburts-Anzeigen

Zum Ansetzen:
Hofgutbranntwein Ltr. 75 Pfg.
Alter Nordhäuser „ 90 „
Alter Dauborner „ 120 „
offeriert: 18814
Altstadt-Konsum Metzgergasse 31, n. d. Goldg.

Für die Ferienreise:
Alle Sorten
Schuhwaren
für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder
zu auffallend billigen Preisen.
Bergsteiger- und Touristenstiefel aus kariertem Rindleder in solider Qualität von Mk. 8.50 an.
J. Sandel, Marktstrasse **22**
— Telephon 1894. —
NB. Kinderstiefel kolossal billig, ebenso Sandalen und Hausschuhe. 18796

Stotterer! Ferienkursus besteht hier in Wiesbaden, vom kaiserlichen Rat anerkannte Sprachheil-Anstalt. Anerkennungen von Professoren und Aerzten der Universität Straßburg und auswärtigen Autoritäten. Weitere Anmeldungen werden sofort noch
Bahnhofstraße 3, 1. St., Wiesbaden
entgegen genommen von der unter staatlicher Kontrolle stehenden Straßburger Sprachheilanstalt Dir. Lieber. 9930

Tomond B.48
für Nervenkopfweh.
Dieses Mittel, äußerlich anzuwenden, bringt bei Nervenkopfweh, Neuralgie, Blutandrang gegen Kopf, Migräne, Schlaflosigkeit, ob rheumatisch oder gichtartig, nicht nur Linderung, sondern sichere Hilfe, selbst in den veraltetsten Fällen. Viele Dankschreiben.
Flasche 3 Mk. Zu haben in der Kronen-Apotheke, Wiesbaden

Wiesbadener Fahnen-Fabrik
Luisenstr. 4. (18834
Kinder- u. Dekorationsfähnchen, Fackeln und Lampions, Feuerwerk.

Schönfeld's 18789
Mainzer Schuh-Bazar
Beste u. billigste Bezugsquelle für Schuhwaren
nur noch **Marktstrasse 23** nahe Langgasse

Vermisst
wird nie der Erfolg beim Gebrauch von Steckenpferd-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul.
Schutzmarke: Steckenpferd
Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts etc. à St. 50 Pf. bei: Kronen-Apotheke, Viktoria-Apotheke, E. Vornehl, C. W. Poths Nachf., Otto Lilie, Ferd. Alexi, Rob. Sauter, Jakob Minor. (18810

Schmalz, Pfund **60 Pfg.**
Friedrich Schaab, Grabenstr. 3. (18812

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
Lanz, Prof., Tübingen.

Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Janke m. Fr., St. Goar — Böhling, Pfarrer m. Fr., Kirchvers — Brandmayer, Regensburg — Fleck m. Fr., Pirna — Echterbeck, Bielefeld — Schulz, Hohensalza — Schweiger, Fr. m. Tocht., München.

Hotel Schwarzer Adler, Büdingenstr. 4.
Capeur, Detmold — Franke, Krefeld — Hirschberger, Bayern.

Hotel Aegir, Thelemannstr. 5.
de Grinwich, London — Percey, Frl., Boston Suppé m. Fr., Elberfeld — Shaw, Frl., Boston — Edmands, Boston.

Belgischer Hof, Delaspeestrasse 4.
Hambach, Köln.

Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 37.
Hennig m. Fr., Berlin — Stapel m. Fr., Hamburg — Bittroff m. Fr., Bremen — Schenk, Fr. u. Frl., Newyork — Venkhuyzen, Oberstleut. m. Fr., Haag.

Hotel Bender, Häfnergasse 10.
Sperber m. Fr. Königsberg.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 17.
Kratz, Mettmann — Köttgen, Fr., Mettmann — Kanzler, Frankfurt — Merz m. Fr., Lahr — Springer, Solingen — Herks m. Fr., Schwerin — Falk m. Fr., Baden-Baden — Amend m. Fr., Baden-Baden.

Hotel Biemer, Sonnenbergerstrasse 11.
Knolles, Frl., London — Thoms, Fr. m. T., Amerika — Ouent, Fr. m. Tocht., Washington.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Bilhart Herbolzheim — Liebesmann, Rechtsanwalt Dr. m. Fam., Stanislau — Martens Fr., Rostock.

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.
Hoffrohne, Frankfurt — Birnbaum, Meissen — Pusch, Oberlehrer Dr., Meiningen — Nöthling, Rektor m. Fr., Mühlhausen i. Th.

Hotel Burghof,
Langgasse 21—23 und Metzgergasse 30—32.
Gal, Ungarn.

Central-Hotel, Nikolasstrasse 43.
Laischer, Kassel — Wald, Hachenburg — Löbner, Prof., Danzig — Koenemann, Berlin — Krieger, Assessor Dr. m. Fr., Hannover — Smidt m. Fam., Köln.

Hotel Christmann, Michelsberg 7.
Müller, Sindorf — Müller, Bergheim — Grieser, Konstanz — Hochgartz m. Fr., Duisburg.

Hotel Cordan, Nikolasstrasse 19.
Schul, Philadelphia — Hövel m. Tochter, Osnabrück — Breen, Haag — Levis, Frl., Philadelphia — Heidmann Fr., Düsseldorf.

Darmstädter Hof, Adelheidstrasse 30.
Hoerp, Magdeburg — Lemmerich m. Fr., Köln — Fiede m. Fr., Hamburg — Beck, Karthaus — Sannhes, Berlin — Werpmann, Berlin.

Dietenmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.
Philibert m. Fr., Petersburg.

Hotel Einhorn, Marktstrasse 32.
Winter, Paris — Kiehmeke m. Fr., Cöthen — Breitmayer m. Fr., Stuttgart — Diederle, Frl., Stuttgart — Breitmayer Fr., Stuttgart.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Kollisch m. Fr., Newyork — v. Batoski, Warschau — Thiele, Zahnarzt Beuthen.

Hotel Epple,
Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.
Franzisco, Palermo — Glöggler, Frl., Göggler, Frl., Gögglingen — Mühlhaus, Grossenbaum — Krug m. Fr., Eischbeck — Osmitlus m. Fam., Köln — Uffelmann m. Fam., Vorhalle.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
van Doorne m. Fr., Delps — Münker, Frl., Algringen — Raale m. Fr., Hanau — Rassmussen, Frankfurt — van Bergen, Prof., Antwerpen — Gluth, Hanau.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Kruse, Fr., Bremen — Budde, Fr., Bremen — Oeffler, Geschw., Berlin — v. Waechter, Frankfurt.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Laubenstein m. Fr. Homburg (Pfalz).

Friedrichshof, Friedrichstrasse 35.
Moritz, Schöneberg — Blum m. Fr., Höhr — Beyersdorff m. Fr., Lübeck.

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12 u. 12a.
Robinson m. Fr., Newyork — Eckelmann, Frl., Bremen — Westerdyk m. Fam., Bremen — Marxen, Fr., Charlottenburg.

Hotel Gambrinus, Marktstrasse 20.
Wollfort, Frl., Bad Nauheim.

Hotel Grether, Museumstrasse 3.
Mantey m. 2 Söhnen, Lodz — Goldschmidt, Frl., Dortmund — Brasseur m. Fr. Belgien — Plentl, Graz.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Falkenhaener m. Sohn, Dresden — Heinrich m. Fam., Braunfels — Wiesfeldt, Prof., Osnabrück — Heller, Dr., Wetzlar — Linkels, Beaufort — Kerke, Wilhelmshafen — Grahshoff m. Fr., Göttingen — Meyer m. Fam., Kusel — Koch, Dir., Dülken.

Hotel Hahn, Spiegelgasse 15.
Steinbrecher Fr., Köln.

Hansa-Hotel, Nikolasstrasse 1.
Heukelbach m. Fr., Bochum — Sommer m. Fr., Neu-Jersey — Fleck, Frl., Philadelphia — Rick, Frl., Philadelphia — Supplee, Frl., Philadelphia.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Gabel m. Fr., Hamburg — Böll m. Fr., Prag — Boenninger, Fr. m. Schwester, Melbourne — Scharf, Fr. m. Bruder, Bremen — Damemann m. Fr., Hernigen.

Hotel Prinz Heinrich, Bärenstrasse 5.
Hemsel, Weimar — Oppenheimer W., Mannheim — Oppenheimer H., Mannheim.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
v. Dynowsky, Exzell., Wirkl. Staatsrat m. Fam., Petersburg — Ehricht, Fr., Berlin — Frohns, Fr. m. Tochter, Berlin — Krell, Fr., Petersburg — Lerche, Frl., Petersburg — Makeyef, Frl., Petersburg.

Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Georgi m. Fr., Königsee — Möller, Hamburg — Grossheim, Generalarzt m. Fr., Berlin — Vagge m. Fr. u. Schwester, Haag.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
Krap m. Fr. Haag — v. Sachs, Dr. mec., Lublin.

Hotel Impérial, Sonnenbergerstr. 10.
Höltgen m. Fr., Solingen.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Cloeren, Fr. m. Tochter, Beurig.

Hotel Karlshof, Rheinstrasse 60a.
Felding m. Fr., Berlin — Suhren m. Fr., Osnabrück — Schwiltt m. Fr., M.-Gladbach.

Privathotel Goldene Kette,
Goldgasse 1.
Heck, Steinbach — Boetsch, Waigolshausen.

Kölnischer Hof, kl. Burgstr. 6.
Saupe, Dresden — Scholl, Ronsdorf — Schmidt Fr., Halberstadt.

Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4.
Fiedler, Berlin — Schreiber, Frl., Pressburg Kohn, Frl., Nitra.

Hotel Lloyd, Nerostrasse 2.
Schörder, Fr. m. Sohn u. Mutter, Erfurt — Knoblauch, Blumenau.

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Katze, Fr. m. Tochter, Newyork — Rose, Frl., Brooklyn — Brunn, Frl., Brooklyn — ten Hompel, Arnsberg — Hald, Fr., Petersburg — Parks m. Fam., Newyork.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
Siller, Barmen — De Bare m. Fr., Amsterdam — de la Vigne m. Fam., Argentinien — van der Maesen m. Fr., Haag — v. Blumenthal, Fr. Baronin, Berlin.

Hotel National, Taunusstr. 21.
Werner, Fr., Hannover — Wolterbeeck m. Fr., Haag — Wolterbeeck, 2 Frl., Haag — Festal, Dr. med. m. Fr., Arcachon — Festal, Arcachon.

Hotel Prinz Nicolas, Nikolasstr. 29-31.
Frommeter m. Fr., Fürth — Eisele m. Fr., Pforzheim — Schweinburg m. Fam., Wien — Groeneveld m. Fam., Amsterdam — Schneider, Fr. m. Schwester, Lüdinghausen — Kroseberg, Berlin — Foret, Barcelona — Nuss, Fr. m. Schwester, Strassburg — Ehrhardt, Rüdesheim — Krahmer, Köln.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Schulz, Fr., Berlin — Heldeweg, Frl., Bünde — v. Ragie, Barmen.

Palast-Hotel, Kranzplatz 3 u. 5.
Hoffmann, Frl., Berlin — Müller, Pfarrer, Lehnin — True, Chicago — Martin, Boston — Fraisher, Fr. m. Tochter, Boston — Richmond, Boston.

Hotel du Park u. Bristol,
Wilhelmstrasse 28-30.
Uyt den Bogaard m. Fam., Amsterdam.

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Kauffmann, Meiningen — v. Tungeln, Varel.

Privathotel Petri, Taunusstrasse 43.
Beyer, Fr., Karlstadt — Saloch, Frl., Karlshorst — Straube m. Fam., Mülheim.

Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Deichmann m. Fr., Haiger — Herbner, Berlin — Fürstenau m. Fr., Bochum — Engelbert, Frl., Haiger — Schröder, Fr. Dortmund — Dittmar, Fr., Witten — Ceriathe, Berlin — Blaul, Leut., Nürnberg — Wessler, Fulda.

Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 10.
Wolter m. Fr., Elberfeld — Pfeffer m. Fr., Greiz — Collin m. Fr., Königsberg — Schmitt m. Fr., Köln — Hoffmann, Prof., Potsdam — Schmidt, Koburg — Müller m. Fr., Remscheid — Held Remscheid — Wilke m. Fr., Remscheid — Netzer, Wien.

Hotel Reichspost, Nikolasstrasse 16—18.
Dietze m. Fr., Dresden — Grass m. Fr., Heilgenhafen — Huchet m. Fr., Paris — Morel, Rechtsanwalt, Paris — v. Zobet m. Sohn, Geestemünde.

Residenz-Hotel, Wilhelmstrasse 3. u. 5.
Hardt, Düsseldorf.

Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
Hack, Frl., Newyork — Smith, Frl., Los Angelos — Hellas m. Fr., Los Angelos — Fritzsche, Frl., Heegermühle — Meyer, London — Kahn m. Fr., Newyork.

Ritters Hotel u. Pension, Taunusstr. 45.
van Herwerden, Frl., Wageningen — de Haan, Frl. Wageningen.

Römerbad. Kochbrunnenplatz 2.
Meyer m. Fr., Strausberg — Föcking, Köln — Hirschberg m. Fr., Berlin.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Spinola, Fr. Geheimrat, Berlin — Lourey, Cleveland — Morgan Cleveland — Sinell m. Fam., Berlin — Mc. Alister, Dr., Newyork — Jacobi, Berlin — Arens m. Fr., Plainfield.

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Kühner, Braunschweig — Werner, Fr., Dreieichenhain.

Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 28.
Grombacher, London — Stolze m. Fr., Köllinghusen.

Hotel Saalburg, Saalgasse 30.
Wagschall m. Fam., Bukarest — Hennemann m. Fr., Iserlohn.

Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 8.
Cokard m. Tocht., Rotterdam — Müller, Dr., Yokohama.

Spiegel, Kranzplatz 10
Neve m. Fr., Berlin — Petra, Giessen — Schaurte, Fr., Charlottenburg.

Zum goldenen Stern, Grabenstrasse 18.
Heck, Godesberg — Hoffmann, Königstein — Sturm m. Fr., Solingen — Ubbler m. Fr., Solingen.

Terminus, Kirchgasse 23.
Wundertuch, Haag — Knuyt, Haag — Domann, Haag — Nenyen m. Fam., Haag.

Hotel Union, Neugasse 7.
Lindner, Daun — Peitz, Fr., Emmerich — Seidl m. Fam., Schmaittach — Hahn m. Fr., Stuttgart — Preuss, Frl., Frankfurt — Herbert m. Fr., Aschaffenburg.

Hotel Vater Rhein, Bleichstrasse 9.
Trimpp, Remscheid — Steinhaus, Gebr., Remscheid — Wilke m. Fr., Remscheid — Hucke m. Fr., Remscheid — Müller m. Fr., Remscheid — Kramer m. Fr., Remscheid — Dorfmüller m. Fr., Wermelskirchen.

Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstrasse 1.
Stalm m. Fam. Rotterdam — Frhr. v. Richthofen, Exzell., Generalleut. z. D., Berlin — Grastama, Dr. m. Fr., Assen — Drevermann m. Fr., Vogelsang.

Hotel Vogel, Rheinstrasse 27.
Kullmann m. Fr., Nordhausen — Reichard, Berlin — Felber, Berlin — Arndt m. Fr., Berlin — Wiebel, Witten — Grün, Wetzlar — Häring m. Fr., s'Gravenhage.

Kurhaus Waldeck, Aarstrasse.
Dramsch, Hofopernsänger, Darmstadt.

Hotel Weins, Bahnhofstrasse 7.
Jäger m. Fam., Haag — Nowack, Neustadt a. S. — v. Pflugh-Harttung m. Schwester, Berlin — Pausen, Kiel.

Wiesbadener Hof, Moritzstrasse 6.
Friedrich, Trier — Hasken m. Fr., Neuhaus — Haunteuffel m. Fr., Wilhelmshafen — Stepöman m. Fr., Kiel.

Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstrasse 1.
Mandelschtam, Rechtsanwalt Dr., Moskau — Jesinansky m. Fr., Charkoff — Delamotte m. Schwester, Frankreich.

Maya-Yoghurt-Milch
täglich frisch aus **Kurmilch** hergestellt
empfiehlt 18043
Kraft's Milchkur-Anstalt
unter Kontrolle d. Vereins der Aerzte Wiesbadens
Dotzheimerstr. 113. :: Telefon 659.

Verlangen Sie nur:
„Pfeilring" Lanolin-Seife
25 Pf. pro Stück.
„Nachahmungen weise man zurück."
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, Salzufer 16. Abteilung Lanolin-Fabrik, Martinikenfelde.
18897

bei geringen Aufwendungen sehr elegant auszusehen. Sie müssen nur die vorzüglichen **Favoritschnitte** benutzen. Für die Hausschneiderei ganz unentbehrlich.
Anleitung durch das Grosse Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) u. das Jugend-Moden-Album (60 Pf. fr.) von der Verkaufsstelle der Firma oder wo nicht am Platze, direkt von der Internationalen Schnittmusterfaktur, Dreeden-N. 6.
Ch. Hemmer, Langg.

Nassovia-Gesundheitsbinden
für Damen (Marke gesetzlich geschützt). **Anerkannt bestes Fabrikat!**
Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich
Paket à **1 Dtzd. Mk. 1.—**
„ à ½ „ **60 Pf.**
Andere Fabrikate von **75 Pf.** an per Dtzd.
Befestigungsgürtel in allen Preislagen **von 50 Pf. an.**
Kirchgasse 6. CHR. TAUBER Telephon 717.
Artikel zur Krankenpflege (Damenbedienung). 18799

Fracks u. Gehröcke
z. verleihen b. Riegler, Herrenschneider, Marktstr. 10, Hotel grüner Wald. 816

Jeder **Abonnent,** der bei Abgabe dieses Gutscheines
eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.
in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen **eine Gratis-Anzeige** in Größe von
3 Zeilen
in den Rubriken: **„zu vermieten" — „Mietgesuche" — „zu verkaufen" — „Kaufgesuche" — „Stellen finden" — „Stellen suchen"** — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **vorausgeführten Rubriken** verwendet werden.
Für **Geschäfts-** und andere **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen,** kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.
Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.
(Bitte recht deutlich schreiben.)

Neues Sauerkraut Pfund 15 Pfennig
Friedrich Schaab, Grabenstraße 3. 18812

Schulranzen,
Portemonnaies,
Reisetaschen,
Handtaschen,
Handkoffer,
Rucksäcke. 18879
Aeusserst billige Preise.
A. Letschert, Faulbrunnenstraße 11.

Zu vermieten.

Wohnungen.

5 Zimmer.

Bahnhofstr. 10, 5 Zim., 1 Et., Gas, Elektr., per 1 Oktober zu verm. Carl Claes. 687

4 Zimmer.

Rheinstr. 13, 4 Zim. u. Küche Hth. per 1. Okt. zu verm. Pr. 550 Mk. N. Blumenlad. (9699

3 Zimmer.

Friedrichstr. 29, Sth. 3 Zim., Küche u. Kell. per 1. Oktober zu vermieten. 19064

2 Zimmer.

Rheingauerstr. 7, Dachw. 2 Z u. Küche u. Zub. im Glasabschl., per sof. Näh. das. 1. St. (18828

Rheingauerstr. 8, Frontsp.-W., 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. part. 679

Bierstadt. Rathausstr. 4, sch. 2 Zim.-Wohn. mit Küche, Wasserl. u. Gas, für 150 Mk. sofort zu vermieten. (17814 Näh. im Laden.

1 Zimmer.

Adelheidstr. 39, 3, 1 Zimmer u. Küche z. v. Näh. Laden. (19213

Mauergasse 15. Hth. p., ein Zimmer im 1. St. z. vm. (9954

Rheingauerstr. 8, 1 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten. Näh. part. 680

Schwalbacherstr. 47, Mans.-W., 1 Z. u. Kam 1 b. 2 Perf. sof. od. sp. zu verm. Näh. 1. St. (9701

Wellritzstr. 3, Frtsp., 1 Zim. u. Küche zu verm. (492

Möbl. Zimmer.

Adlerstr. 56, 1. St. l., möbl. Zimmer an Herrn od. Fräul. zu vermieten. 663

Dreiweidenstr. 4, p., m. Z. z. v. 9962

Frankenstr. 15, 3 l., mbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten. 9955

Gerichtsstraße 9, 2 r., Kirsten, frdl. möbl. Zimmer auch mit Pension. 686

Lehrstr. 29, p., möbl. Zimmer zu vermieten. 9935

Oranienstraße 35, Mtb., 5 l., möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 673

Im Hinterhaus ungenirt. möbl. Part.-Zimmer sof. zu vm. Näh. Frau Renz, Oranienstr. 48, Hinterh. 1. (9917

Roonstr. 7, 1 lk., m. Zim. z. v. (9582

Röderstr. 32, 3. St., möbl. fl. Zim. f. 16 Mk. zu vm. 9925

Schachtstraße 30, schön möbl. Zimmer sofort zu verm. Näh. part. rechts. 678

Schwalbacherstr. 7, 3 r., mbl. Z. z. vm. 9928

Walramstr. 10, 1. Et. r., nett möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 677

Wellritzstr. 8, Sth. 2, m. Z. (9957

Werkstätten etc.

Faulbrunnenstr. 7, Werkst. ev. mit Wohn. zu vm. Näh. i. Lad. b. Gottwald, Goldschmied. (666

Kaiser Friedrich-Ring 40, 2 h. Souterrain-Räume z. vm. Näh. 3. Etae. 667

Rheingauerstr. 8, Lagerraum oder Werkstätte zu vermieten. Näh. part. 681

Stellen finden.

Männliche.

Zigarren-Filialleiter gesucht.

Für unser demnächst in **Wiesbaden** zu eröffnendes erstklassiges

Zigarren- und Zigaretten-Spezial-Geschäft

suchen wir einen gewandten, umsichtigen

Geschäftsführer

in langjähriger Stellung bei einem festen Einkommen von

Mk. 2000.– pro anno und Umsatzprovision.

Bedingung ist, Uebernahme und Barzahlung eines Warenlagers, vom Mk 5–6000.– erforderlich sind.

Offerten mit Angabe von Referenzen unter **H. R. 1295** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln (Rhein).** F. 134

Jg. **Laufbursche** nachm. ges. Riehl, Jahnstraße 17, 1. 9953

Bursche v. Lande find. dauernde Stell. Dotzheimerstr. 117. 9959

Schriftl. Nebenerwerb! Bei 1000 Adressen 8 Mk. Verdienst. Näh. Adressenverl. **Pörisch Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.** H. 182.

Weibliche.

Einfaches **Ladenmädchen** gesucht. Brot- und Feinbäckerei A. Marx, Metzgergasse 23. (685

Flaschenspülerinnen gesucht. 18902 Wiesbadener Kronen-Brauerei.

Stellen suchen.

Jg. **Mädchen** vom Lande sucht Stelle in kl. Haush. od. bei Kind. A. **Rambach**, Wiesbadenerstr. 26. 9927

Suche z. 15. Aug. od. 1. Sept. meinen Stelle als **Jungfer** in gut. Hause. Jungferkursus durchgemacht, in allen vorkom. Arbeit. vertraut u. gute Zeugn. z. Hand. Auch Stellg. bei einz. Dame erwünscht. Off. erb. an **M. H., Forst, N. L.**, Gubenerstr. 51. 19221

Zu verkaufen.

Diverse.

Kolonialwarengeschäft gut gehend sofort zu verkaufen. Näh. in der Expedition dies. Bl. (9916

Junge Dobermannpinscher, reine Rasse, mit Stammbaum zu verk. Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 25. 9819

Neue mod. **Polstergarnitur** bill. zu vk. Riehlstr. 10. Meier. (9818)

Mahagonie Büfett, 1 Standuhr, antiker Sekretär bill. zu verkauf. Bieb. Neugasse 6, Biebrich a. R. (h. 60

Bettlade m. Einl. gut erh. bill. abzugeb. weg. Platzmangel. 9944 Louisenstraße 34, im Weißw.-Lad.

Halle zu verkauf. 16 m auf 7 m. Näh. Adlerstr. 54, 1.

Herren- und Damenfahrrad wegen Umzug bill. zu verk. 9863 **Wellritzstraße 27**, p. l.

Nähmaschine g. erh. f. 32 M. z. vk. Oranienstr. 6, Hth. 1 l. (9882

Noch fast neue Nähmaschine bill. z. vk. Steingasse 20, 3 r. (9947

Vollbadewannen v. 15 M. an Gaskocher u. Gaslampen 2c. enorm bill. **Hr. Krause**, Wellritzstr. 10. 506

Eine **Hobelbank** bill. zu verk. Schwalbacherstr. 27, bei Köhler von 12–2 9961

Billig 1a. **Gartenschläuche** (Fabrikv.), Strahlrohre, Rasensprenq. Repar. **Hrch. Krause**, Wellritzstr. 10. 507

Kaufgesuche.

Eis. Gittertor

oder sonstiges eis. Tor zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. u. **Fo 549** a. d. Exp. d. Bl. 9929

Den Dung von einigen Pferden aufs Jahr gesucht. Offerten unt. **J. K. 50** an die Zweigstelle d. Bl. Bismarckring 21. (a 292

Verloren.

Spritzer von Pudelfaß von Wellritzstr. bis Wellritztal verl. Geg. Belohn. abzug. Wellritzstr 16. 9965

Verschiedenes.

Welcher ält. Herr od. Dame würd. ein. **gebild. Frau**, Apoth. W. evtl. mit Tochter, ein **Heim bieten**, am liebst. a. d. Lande, wogegen sie treu u. gewissenhaft d. Haushalt in jeder Weise führen würde. Gefl. Off. an **Fr. Joh. Schumann, Dresden-A.**, Fürstenstr. 34, 3. (19112

Schuhreparaturen schnell, gut und billig. 664 **P. Schneider**, Michelsberg 26.

Glanzölfarbe Pfd. 40 Pfg. offeriert 18814 **Carl Ziss**, Grabenstraße 30.

Nutzbringende Geflügelhaltung durch unser anerkannt best. Zuchtgeflügel und erprobt Hilfsmittel. Katalog hierüber gratis. **Geflügelpark i. Auerbach** 575 (Hessen). H 19

Illustr. Preisliste franko umsonst. Diese beliebten Koch'schen

Blitz-Strümpfe

derbe Straßenstrumpfsorten u. auch allerfeinste Neuheiten in Baumwolle, Fil d'Ecosse, Wolle u. Seide, Sportstrümpfe, Blitz-Ersatzfüsse, Blitz-Strickgarn, Häkelgarn, Estremadura, Blitz-Trikotwäsche u. Sporthemden kauft man am vorteilhaftesten direkt aus der Fabrik:

Georg Koch, Hoflieferant in Erfurt, C. 181. (18868)

Anzündeholz, ein gespalten, per Ztr. Mk. 2.20

Brennholz, per Ztr. Mk. 1.30

Liefert frei Haus 18819

Hch. Biemer, Dampfschreinerei, Dotzheimerstraße 96. Tel. 766 Tel 766

von heute bis einschliesslich Sonntag

beim Einkauf v. Mk. 50.– an

oder es erhält **jeder Käufer gratis** bei Einkauf

von Mk. **10.–** an eine Eintrittskarte zur Wiesbadener Ausstellung,

von Mk. **25.–** an ein Los der Ausstellungslotterie,

von Mk. **50.–** an eine Eintrittskarte und ein Los der Ausstellung,

von Mk. **100.–** an zwei Eintrittskarten und ein Los der Ausstellung,

von Mk. **150.–** an eine Dauerkarte der Ausstellung,

von Mk. **200.–** an eine Dauerkarte und ein Los der Ausstellung.

Dies ist die vorteilhafteste Gelegenheit, ev.

20000 Mark umsonst

gewinnen zu können.

Trotz dieser **aussergewöhnlichen** Vergünstigungen sind

Unsere Preise konkurrenzlos billig,

Unsere Auswahl konkurrenzlos gross.

Unsere Bedingungen konkurrenzlos günstig.

18787

L. Marx & Co.

Weitaus grösstes Kreditkaufhaus für Bekleidung u. Wohnungs-Einrichtung

22 Michelsberg 22

Für die Reise!

Wir machen darauf aufmerksam, dass während der Reisezeit in folgenden Kurhäusern, Hotels und Lesehallen der

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

ausliegt:

Ahrenshoop, Hotel Franz Peters,
Altenau i. Harz, Villa Clara, L. Benneckendorf,
Baden-Baden, Hotel Terminus,
Badenweiler, Hotel Sommer,
Balduinstein a. Lahn, Schloss Schaumburg und Waldecker Hof (Philipp Noll).
Ballenstedt a. Harz, Kurverwaltung,
Berlin, Café Bauer, Unter den Linden 26,
Berlin, Café Kaiser, Friedrichstrasse 176,
Berlin, Café Viktoria, Friedrichstrasse 29,
Berlin, Christliche Lesehallen,
Berlin, Lesehallen,
Borkum, Badeverwaltung,
Borkum, Nordsee-Hotel,
Braunlage a. Harz, Kurverwaltung,
Charlottenbrunn, Badeverwaltung,
Cleve Hotel Stirum,
Dresden, Akt.-Ges. Hotel Bellevue,
Dürrheim, bad. Schwarzwald, Kurhaus
Echternach, Luxemburg, Grandhotel Bellevue,
Frankfurt a. M., Café Bauer, Schillerplatz 2/4,
Frankfurt a. M., Grandcafé Bristol, Schillerplatz 5/7
Frankfurt a. M., Freie Bibliothek und Lesehallen
Gernrode, Lesehalle,
Godesberg-Bad, Hotel Dreesen,
Graal i. M., Badeverein,
Griesbach i. Baden, Adlerbad,
Grund i. Harz, Dr. Meyer's Kurbad,
Grund i. Harz, Römer's Hotel,
Hals bei Passau i. Bayern, Dr. Mayerhausen's Sanatorium „Bavaria-Bad".
Homburg v. d. H., Kur- und Badeverwaltung,
Jungborn, Post Stapelburg i. Harz, Rud. Just's Kuranstalt,
Kösen-Bad, Städt. Kurdirektion,
Kreuznach, Badeverwaltung,
Kreuznach, Hotel Kanzenberg, Wilh. Reichard,
Luzern, Schweiz, Offizielles Verkehrsbureau,
Madlener Haus in der Silvrettagruppe,
Michelbach, Nassau b. Langenschwalbach, Villa Waldfrieden,
Mittweida i. S., Technikum,
Naurod, Lungenheilstätte,
Neuenahr, Badeverwaltung
Oberhof i. Thür., Kurverwaltung,
Partenkirchen, Verschönerungsverein,
Pyrmont, Badeverwaltung,
Remagen a. Rhein, Hotel Fürstenberg,
Sachsa-Bad, Badeverwaltung,
Salzbrunn i. Schles., Fürstl. Brunnen und Badedirektion,
St. Blasien, Kurverein,
Scheveningen, Holland, Savoy Hotel,
Schierke, Hotel Fürst z. Stollberg,
Schönwald bei Triberg, L. Wirthle, Hotel und Kurhaus.
Schwerin i. M., Schweriner Verkehrsverein,
Bad Soden i. T., Kurdirektion,
Bad Sooden a. Werra, Badeverwaltung,
Stolberg i. Harz, Kurhotel Hans Wonneberg,
Bad Sulza i. Thür., Kurverwaltung,
Bad Thal i. Thür., Kurkomitee,
Tübingen, Hotel Schuler,
Wangerooge, Badekommission,
Westerland, Direktion des Nordseebades,
Wildbad, Hotel Klumpp,
Bad Wildungen, Westendhotel,
Wusterow i. M., A. Techmann, Ostseebad.

Da uns die Postbezieher des Wiesbadener General-Anzeigers nicht bekannt sind, so bitten wir diejenigen Kurverwaltungen, Hotels und Pensionen in Kur- und Badeorten und Sommerfrischen, die vorstehend nicht aufgeführt sind, um gefl. Mitteilung und Einsendung der Postquittung zur Ergänzung dieser Liste.

Verlobte!

Bei Einrichtung Ihrer Wohnung wollen Sie sich an unsere Firma für **Möbel und Innen-Dekoration** wenden. Kulanteste Bedienung zugesichert. – Nur eigene hochfeine Arbeit. Kostenanschläge u. Skizzen kostenlos. Man verlange Kataloge.

Ausstellung in 3 Etagen.

Möbelfabrik m. elektr. Maschinenbetrieb. Kunsttischlerei

Weyershäuser & Rübsamen

17 Luisenstrasse 17 **Wiesbaden.** Telefon 1993.

Veränderungen im Familienstand der Stadt Wiesbaden.

Gestorben:

Am 28. Juli Sanitätsrat Dr. med. Gustav Becker, 64 Jahre.

Am 28. Juli Privatier Hermann Fuld, 69 Jahre.

Am 28. Juli Privatiere Martha Plusch, geb. Ulrich, Witwe, 72 J.

Am 28. Juli Zimmermann Phil. Kreis, 64 J.

Am 28. Juli Katharine geb. Weber, Ehefrau des Privatiers Ludwig Spannfel, 74 Jahre.

Königliches Standesamt.

Königl. Schauspiele
Wiesbaden.
Vom 21. Juni bis 21. August bleibt das Kgl. Theater Ferien halber geschlossen.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.
Donnerstag, den 29., Freitag, den 30. und Samstag, den 31. Juli
abends 7½ Uhr:
Tutzendkarten ungültig.
Fünfzigerkarten ungültig.
Letzte Vorstellungen der Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Linsemann, Berlin.
Der selige Toupinel.
Schwank in 3 Akten von Alexander Bisson.
Deutsch von Gustav von Moser.
Regie: Walter Blenke.
Duperon, Rentier Walter Blenke
Valentine, Marley Markgraf
Valory, Komponist Bruno Ferrand
Angèle, seine Frau Toni Rupprecht
Mathieu, Capitain Fritz Lion
Letellier, Advokat Karl Busch
Vitel, Max Reichardt
Josephine, bei Duperon Erika Brunow
Rosalie, bei Valory Marie Freudhofer
François, Diener bei Duperon Gustav Schneider
Ein Commissionär Albert Timpe.
Die Handlung spielt in Paris.
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang 7½ Uhr.
Ende 9½ Uhr.

Volks-Theater.
Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.
Donnerstag, den 29. Juli
abends 8.15 Uhr.
Volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.
Sperrsitz 1 ℳ, Saalplatz 50 ₰, Galerie 30 ₰
(Dutzendkarten ungültig.)
Zum 15. Male:
„Der Pariser Taugenichts".
Lustspiel in 4 Akten, frei nach dem Französischen von Karl Friedr. Gustav Töpfer.
Spielleitung: Conrad Lochmke.
Personen:
General Graf von Morin Emil Römer
Eduard, sein Sohn Kurt Huppel
Baronin, von Morin, Schwägerin des Generals Ottilie Grunert
Madame Meunier Kuni Clement
Louis) ihre Ella Wilhelmy
Elise) Kinder Clotilde Gutten
Herr Bizot, ihr Nachbar Arthur Rhode
Hilaire, Ludwig Jooft
François, Curt Röder
(Bediente des Generals)
Ort der Handlung: Paris.
Nach dem 2. Akte größere Pause.
Aenderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.
Kassenöffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Freitag, den 30. Juli
abends 8.15 Uhr.
Volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen:
Zum 4. Male.
Das Buschliesel.
Original-Volksstück in 4 Akten von J. Willhardt.
Musik von Hans Salau.

Walhalla-Theater.
(Neues Operetten-Theater)
Direktion: H. Norbert.
Donnerstag, den 29. Juli
abends 8 Uhr:
Die Dollarprinzessin.
Operette in 3 Akten von A. M. Willner und Grünbaum.
Musik von Leo Fall
Leiter der Vorstellung: Direktor H. Norbert.
Dirigent: Kapellmeister Heinrich Jalowetz.

Freitag, den 30. Juli
abends 8 Uhr:
Auf vielseitigen Wunsch!
Die Förster-Christel.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Freitag, 30. Juli.
Vormittags 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Konzertmeister F. Kaufmann.
1. Ouverture zur Operette „Der Bettelstudent" C. Millöcker
2. 500 000 Teufel, Polonaise H. Hoffmann
3. Kriegers Gebet V. Lachner
4. „Kennst du mich", Walzer J. Strauss
5. Fantasie aus der Oper „Preciosa" C. M. v. Weber
6. Schützen-Marsch Joh. Strauss.

Eintritt geg. Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Mail-coach-Ausflug 3.30 Uhr ab Kurhaus: Klarental—Chausseehaus—Georgenborn—Schlangenbad und zurück (Preis 5 Mark).

Nachm. 4.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.
1. Ouverture z. Op. „Die Felsenmühle" Reissiger
2. Chor und Ballettmusik aus der Op. „Tell" G. Rossini
3. Menuetto und Allegro die bravura E. German
4. Ave Maria Frz. Schubert
5. Ouverture z. Op. „Das Nachtlager von Granada" Kreutzer
6. Münchner Kindl, Walzer Ebner
7. Erinnerung an Lortzing, Fantasie Rosenkranz

Abends 8.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Johann Strauss-Abend
im Kurgarten.
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.
1. Ouverture zur Optte. „Cagliostro".
2. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer.
3. Potpourri aus „Die Fledermaus".
4. Lob der Frauen, Polka-Mazurka.
5. An der schönen blauen Donau, Walzer.
6. Ouverture zur Operette „Prinz Methusalem".
7. Potpourri aus „Der Zigeuner-Baron".
8. Radetzky-Marsch.

Städt. Kurverwaltung.

Kurhaus Wiesbaden.
Samstag, den 31. Juli 1909.
Ab 4.30 Uhr:
Sommerfest.
4.30 u. 8.30 Uhr: **Konzerte.**
Grosse Illumination.
Leuchtfontäne.
Scheinwerfer.
Grosser Ball.
Anzug: Gesellschafts-Toilette (Herren Frack oder dunkler Rock).
Tagesfestkarte 2 M.; Vorzugskarte f. Abonnenten 1 M., mit der Abonnementskarte vorzuzeigen. — Abonnementskarten berechtigen zu Wandelhalle u. Kurgarten nur bis 2.30 Uhr nachmittags. — Bei ungeeigneter Witterung 8.30 Uhr:
Grosser Ball.
Die Eintrittspreise bleiben dieselben.
Städt. Kurverwaltung.

Café Habsburg.
Täglich abends von 9 Uhr ab:
Erstkl. Künstler-Konzert.
Die ganze Nacht geöffnet. (19120

Herrlicher Sommeraufenthalt
Glashütten i. T.
für Erholungsbedürftige. 2 Minuten vom Tannenwalde. Möblierte Zimmer mit u. ohne Pension zu vermieten. Näheres bei
Adolf Biel, daselbst. (9728

Ausstellung. Wiesbaden
Geflügelhof Oranien Siegen i. Westf.
Im eigenen Blockhaus gegenüber der Kunsthalle.
Vorführung der künstlichen Brut.
Ununterbrochen ist der Geburtsprozeß junger Tiere in den Apparaten zu beobachten. (18851
Eintritt: Erwachsene 20 Pfg. Kinder 10 Pfg

Verreise vom **31. Juli** bis **Mitte August**
Ernst Diefenbach
Dentist. a 290

HOTEL PRINZ-NICOLAS-WIESBADEN
TELEFON 251.

Am Vorabend des 1. August findet anläßlich der Wiederkehr des Eröffnungstages des **Hotel Prinz Nicolas** ein exquisites

„Festessen"

mit Konzert-, Gesangs-, Solo-, Quartett- und humoristischen Vorträgen erster Künstler statt, und zwar in sämtlichen **Restaurations-, Fest- und Gesellschafts-Räumen.**

Listen zum Einzeichnen der Beteiligung in den verschiedenen Räumen liegen **beim Portier** des Hotels offen.

Hochachtungsvoll
Der Besitzer: Architekt **Fritz Arens.**

NB. Die werten Gäste können also durch Einzeichnung in einer der verschiedenen Listen bestimmen, in welchem Raume sie zu speisen gedenken. (1930

Hotel-Restaurant Friedrichshof.
Heute Donnerstag abends 7½ Uhr:
Operetten-Abend.
(Programm 10 Pf.) — Anschliessend:
Sommerfest-Nachfeier
des **Genfer Verbandes.** 18823

Im Namen des Vereins der
Weichensteller und Bahnwärter!
Zu unserer am **25. Juli** stattgefundenen **Fahnenweihe** sprechen wir den hochgeehrten Vereinen zu Wiesbaden, dem **Wiesbadener Militär-Verein**, den **Post- und Telegraphen-Unterbeamten**, insbesondere unseren **Herren Vorgesetzten**, sowie dem **Verein der Fahrbeamten- und Bahnsteigschaffner**, dem **Verein der Lokomotivbeamten**, dem **Männergesangverein „Union"**, für die freundliche Teilnahme unseren herzlichsten Dank aus. (9950
Der Vorstand.

Amtliche Anzeigen.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 30. ds. Mts.,
nachmittags 2.15 Uhr, versteigere ich
Helenenstraße 5
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung:
3 Kassenschränke, 1 Schreibtisch, 2 Registrierschränke und sonstige Bureaumöbel, 29 silberne Damenuhren, 10 silberne Herrenuhren, Operngläser, Barometer, Thermometer, Brillen, mehrere Wanduhren, Weckeruhren und Küchenuhren, 12 Pfandscheine des städtischen Leihhauses zu Wiesbaden über goldene Damenuhren und Damenuhrketten, 135 Rollen Tapeten verschiedener Art, 1 Badewanne, 1 Gasheizofen, 2 kompl. Betten, 1 Plüschgarnitur, 1 Büffet, 1 Vertiko, 2 Oelgemälde, 1 Flügel, 1 Kronleuchter, 1 Jägerbüchse, 24 Bandagen aus Glacéleder, 1 Mastkäfig, 1 Brutapparat, 1 Eierschrank, 9 Eierprüfer, 1 Partie Zigarren, Zigaretten, Tabake u. a. m.
Die Versteigerung sämtlicher Gegenstände findet voraussichtlich bestimmt statt. 9964

Glase, Gerichtsvollzieher kr. A.
Albrechtstraße 38, 1.

Bekanntmachung.
Freitag, den 30. Juli, nachmittags 3 Uhr, wird im Versteigerungslokal **Helenenstraße 24**, 1 gut erhaltene Waschmaschine, 1 Pferd, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. (9967
Geisel, Vollziehungsbeamter.

Akademische Zuschneideschule von Frl. Joh. Stein
Kirchgasse 17, 2. St., früher Luisenplatz.
Erste und älteste Fachschule am Platze, für sämtl. Damen und Kindergard. Einfachste Methode der Jetztzeit. Schülerinnen-Aufnahme tägl. Bek. gut sitz. Schnittmuster u. Art. nach Maß. Kostüme m. zugeschnitten und eingerichtet. Büsten in allen Nummern und Facons, auch nach Maß. (18832

Zeitungs-Makulatur
hat fortwährend in guter Qualität billig abzugeben:
Verlag des
„Wiesbadener General-Anzeigers,"
Mauritiusstraße 8.

Ausstellung für Handwerk u. Gewerbe, Kunst u. Gartenbau
Wiesbaden 1909.
Mai bis September.
Gelände direkt am Bahnhof.

:: Täglich zweimal Militär-Konzerte. ::
Illumination .·. .·. Leuchtfontäne.
Festliche Veranstaltungen.
Grosser Vergnügungspark mit vielen Attraktionen.
Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends.

Eintrittspreis bis 7 Uhr abends 1 Mk., Mittwochs u. Samstags 50 Pfg.; nach 7 Uhr 30 Pfg.
Bei besonderen Veranstaltungen 50 Pfg. und 1 Mk.

Täglich im Haupt-Restaurant:
Konzert der Tiroler-Kapelle „Edelweiss".

Donnerstag, den 29. Juli: Abends 8 Uhr **Konzert** unter Mitwirkung der Piston-Virtuosin, Erna Finke, Berlin und Glockenorgel.

Freitag, den 30., u. Samstag, den 31. Juli: Nachmittags u. abends **Konzerte** unter Mitwirkung der **15jähr. Piston-Virtuosin Erna Finke, Berlin.**

Vom 25. bis 29. Juli: **II. Grosse Gemüse- u. Obst-Ausstellung.** 18815

Zeppelin II.
Am **Samstag, den 31. Juli ds. Js.** wird das Luftschiff Z. II hier erwartet. Es ist vorgesehen, dass Z. II vor den Tribünen des Flugplatzes landet und dort verankert wird.

Es werden Karten für den Tag der Ankunft zur Flugplatztribüne zu folgenden Preisen ausgegeben:

I. Platz (gedeckte Tribüne) Mk. 10.–;
II. Platz . . . . . Mk. 5.–.

Sämtliche Plätze sind nummerierte Sitzplätze. Der Vorverkauf findet ab **Donnerstag, den 29. ds.**, ab **11 Uhr vorm.**, an den Kassen 7 und 8 der IIa statt.

Das Eintreffen des Luftschiffes wird voraussichtlich nachmittags nach 2 Uhr erfolgen. Der Drachenballon signalisiert seine Ankunft durch Hissen einer roten Flagge.

Falls das Luftschiff am 31. Juli nicht eintrifft, bleiben die Karten für den eventl. späteren Tag des Eintreffens gültig.

Auf den Tribünen findet Restaurationsbetrieb statt. Der Eintrittspreis zur Ausstellung einschliesslich Flugplatz beträgt am Ankunftstage Mk. 1.–, Inhaber von Dauerkarten haben freien Zutritt.

Während der Dauer des Aufenthalts des Z. II sind am Flugplatz besondere Kassen an der Unterführung Bismarckallee und Emserstrasse errichtet.

Ob das Luftschiff am zweiten Tage aufsteigen wird, ist noch unbestimmt. Sollte dies der Fall sein, so wird es durch Anschlag bekannt gemacht und **Tribünenkarten** an den Kassen der Tribünen zum Preise von **Mk. 10.–** und **5.–** verkauft.

Am Tage der Abfahrt des Luftschiffes, voraussichtlich am Montag, den 2. August, früh morgens, werden **Tribünenkarten:** für den **I. Platz** zu **Mk. 5.–** und **II. Platz** zu **Mk. 3.–** an den Tribünenkassen ausgegeben.

Der Eintrittspreis zur Ausstellung **einschl. Flugplatz** am Sonntag und Montag beträgt **Mk. 1.–.**

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Absperrungsmassregeln mit äusserster Strenge durchgeführt werden müssen.

Das Durchbrechen der Absperrungen könnte dazu führen, dass das Luftschiff überhaupt nicht hier landet, um sich nicht und das Publikum Gefahren auszusetzen.

Wir richten an das Publikum die dringende Bitte uns durch genaue Einhaltung der unvermeidlichen Ordnungsmassregeln unterstützen zu wollen. (19230

Präsidium und Direktion der Ila.